

Neugründung
gewidmet für Freiheit
der polit. unabh. Meinungen
und der krit. Auffassung an
Gesetz und Regierung
mit einem 2.50 M.
Schriftsteller 3.50 M.
Zur einmaligen Ausgabe
durch die Welt
25.000 Goldmark.
Die Zeitungen
zu Tage werden zu
gekauften Werten aus
geben erhalten die aus
wählenden Bezieher
der Waren - Käufe
abnehmen - gegenst. Ul.
Reaktionen auszutauschen
oder - Rücksicht - zu
nehmen - Unrechte
zu befreien - werden
nicht aufgehoben.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Milch-Chocolade
No. 600.

Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Konsulat: 11 • 2096 • 3601.

Raumkunst
Dresden, Viktoriastrasse 5/7.
Wohnungseinrichtungen
in allen Preislagen. = = =
Orientalische und deutsche Teppiche.

Julius Schädlich
Am See 16, part. u. I. Et.
Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Wettin-Gartenschläuche
sind die besten.
Summa und Elbest-Compagnie
Reinhard Stichler & Böttger
Telefon L 1261. Wettinerstr. 16, nächst dem Neoli.

Lederwaren. Reise-Artikel.

Für eilige Leser.

Mitmäßliche Witterung: Etwas kühler, veränderlich.
Der König verlieh anlässlich des Universitätsjubiläums in Leipzig verschiedene Auszeichnungen.

Bei der Beratung des nächsten Marine-Etsats wird die Regierung, der "König. Volkszug," zufolge, eine Vorlage über den Neubau einer Kaiserlichen Dampfjacht einbringen.

Die Reichspostverwaltung plant, wie verlautet, die Führung von Depeschebriefen zu mäßigem Tarif.

Der Luftraumkreuzer "Z. 11" hat mit der gebrügten Probefahrt die vom Reich an seine Übernahme geknüpften Bedingungen erfüllt und ist in das Eigentum des Reiches übergegangen.

Der Bürgerausschuss von Mannheim bewilligte 25.000 Mark für eine Flottensiedlungsstelle.

Das russisch-kaiserliche Geschwader verläßt heute die Eckernförder Bucht, um die Reise nach Frankreich und England fortzusetzen.

Die englische Reichsverteidigungskonferenz ist gestern im Auswärtigen Amt in London eröffnet worden.

In Caracas ist ein Deutscher und dessen Anwalt wegen Organisation einer Revolution zugunsten Castros verhaftet worden.

Dreadnoughts und kein Ende.

Das moderne Albion scheint als Lebenselixier ab und zu eine Flottendebatte nötig zu haben, in der jedesmal die nachgerade schon mehr als sattsam bekannten "vollen Kamellen" des gesamten einschlügigen Fragenkomplexes wieder aufgewärmt und vor aller Welt die maritimen Befremdungen, Sorgen und Besürfungen des Inselreiches bloßgelegt werden. Die Art, wie das geschieht, kann nicht gerade als besonders würdevoll bezeichnet werden. Die Engländer dürfen sich daher auch nicht wundern, wenn eine Verminderung ihres politischen Ansichens als unvermeidliche Folge derartiger parlamentarischer Klageleider Nemoria eintritt. Ehemals war eine Verhandlung des englischen Unterhauses über die britische Flottenpolitik tatsächlich ein großes Ereignis, das weithin die Aufmerksamkeit fesselte. An demselben Grade aber, wie sich die Engländer dazu verleiten ließen, die grundlose Furcht vor dem "deutschen Gespenst" in den Vordergrund ihrer gesamten internationalen Politik zu stellen und im Banne dieser einen fixen Idee von der Höhe ihres Nationalstolzes bedenklich heranzusteigen, hat sich auch das früher so hochgespannte Interesse an den neuverdings gar zu oft wiederholten Flottendeklamationen des Parlaments vermindert, und zumal wir Deutschen sind bereits fühl bis ans Hergen hinan und gründlich obestumpf dagegen geworden. Wir begreifen eben, daß es sich bei dieser Errscheinung um eine Art von Adloinkrafte handelt, der mit den gewöhnlichen Mitteln der politischen Heilkunde nicht beizukommen ist, und die man daher sich selbst überlassen muß. Vorläufig läßt sich jedenfalls noch keinerlei Besserung in dem seltsamen Zustand feststellen. Hin und wieder flackert zwar in England selbst ein Lichte der Erfahrung über die nationale Unwürdigkeit auf, die von den meerbeherrschenden Briten bei solchen Gelegenheiten zur Schau getragen wird. So hat sich jüngst ein Londoner Blatt veranlaßt, seinen Landsleuten eindringlich das unterschiedliche Verhalten Deutschlands zu Gemüte zu führen, das angeblich der gewaltigen, zu Handwerken versammelten britischen Kriegsschiffe ganz gelassen seine eigenen Geschwader in den atlantischen Gewässern verweilen lasse und sich nicht der geringsten Penurie bedürfen wegen eines Angriffes von englischer Seite hinzuhebe. Auch bei der jüngsten Unterhausdebatte hat der irische Nationalist Dillon darauf hingewiesen, daß an einer plötzlichen ernsten Fortsetzung des englischen Flottenbaus gar kein Grund vorliege, weil Deutschland sich streng an sein Programm halte und seinerseits an keine Beschränkung denkt. Gleichzeitig fand der genannte Abgeordnete den Mut, es unverhohlen anzuhören, daß in England "eine schamlose und verwerpliche Sprache gegen Deutschland geführt worden sei" und daß gerade dieser Umstand Deutschland mit bewogen habe, seine maritimen Anstrengungen zu verstehen. Solche Wahrungen verhallen aber fast ungehört. Der Grundton der englischen Stimmung bleibt beharrlich der gleiche, wo er auch die Dienstagdebatte im Unterhaus wieder beobachte: Deutschland ist der Popanz, von dem das Käpten befürchtet werden muß, und dem zur See ein Paroli zu liegen. Großbritannien mit den äußersten Mitteln maritimer Kraftenhaltung bestrebt sein muß.

Weitgehendste Auswahl in
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.

Adolf Näter, Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft
26 Prager Strasse 26.

Hussofern hatte zwar die letzte Debatte einen etwas weniger aggressiven Charakter, als Deutschland in den Erklärungen der britischen Regierung nicht direkt als die Ursache des neuesten Hochdrucks im englischen Flottenbau bezeichnet wurde. Hierin sowie in der ganzen Form der Neuverfassung trat die etwas mehr zurückhaltende Tonart des Liberalismus gegenüber der "deutschen Frage" in die Erscheinung. Der Erste Lord der Admiraltät MacKenzie löste die Aufgabe, sich um den springenden Punkt der ganzen Aktion, den deutschen Flottenbau, herumzuhängeln, dadurch, daß er sich auf die Flottenpläne Österreichs und Italiens berief. Nach Herr Balfour von der konservativen Opposition stand es für geraten, die Aufmerksamkeit im gegenwärtigen Augenblick von Deutschland abzuwenden, indem er seinen Landsleuten riet, nicht immer bloß auf die Nordsee zu harren; es gebe auch ein Österreich und Italien. Die Engländer irren sich aber, wenn sie glauben, durch dieses Manöver die öffentliche Meinung des Auslandes über ihre wahren Beweggründe hinzuholen zu können. Die Wiener Presse wortet mit Recht darüber, daß die kleine österreichische Marine jählings zu überragender Bedeutung emporgewachsen sei, um das meerbeherrschende England zu nötigen, zur Aufrechterhaltung seiner Vorherrschaft auf See außer den vier im Budget bereits vorgesehenen Dreadnoughts noch eine gleiche Anzahl sofort auf Stapel zu legen. Die Gegenüberstellung der vorläufig erst auf dem Papier entworfenen österreichischen und der eben in Angriff genommenen italienischen Dreadnoughts als Waffentaktor gegenüber der englischen Flotte mit ihrem kolossalen Schiffsbestand an übermächtigen Panzerriesen wird als so auffallend erklärt, daß niemand über den Vorwand, um den es sich handle, im Zweifel sein könne. Als besonders interessanter Umstand verdient aus der Rede des Premierministers noch hervorgehoben zu werden, daß Herr Asquith u. a. die Bemerkung fallen ließ, "die Regierung habe das Reich gegen Bejahren von einer Seite sicher zu stellen, von der man am wenigsten Gefahren erwarte". Der im ersten Augenblick etwas dunkel ergehende Sinn dieser Wendung hält sich auf, wenn man sich vergegenwärtigt, daß bereits in einem früheren Stadium der deutsch-englischen Beziehungen die Möglichkeit eines deutsch-amerikanischen Bündnisses zur See viel erörtert wurde und daß gerade jetzt der amerikanische Gesandte in Peking gegen seinen englischen Kollegen wegen der britischen Intrigen in der Angelegenheit der Sächsischwanbahn eine erfrischend deutliche Sprache geführt hat. Nimmt man hierzu den alten englisch-amerikanischen Gegensatz, der durch den Kampf um die Vorherrschaft im Stillen Ozean mit Notwendigkeit erneuert werden muß, und beachtet man ferner den Umstand, daß den letzten englischen Flottenmanövern der Gedanke einer gemeinsam operierenden atlantischen (amerikanischen) und Nordsee-deutschen Flotte zugrunde lag, so fällt auf die neueste Phase des britischen Rüstungsfiebers ein Schlaglicht, daß einen lehrreichen Einblick in die weiterreichenden Besürfungen gewatet, die sich für das moderne England an die Vorstellung der "deutschen Gefahr" knüpfen.

Man kann nach dieser neuesten maritimen Leistung des liberalen Kabinetts Asquith nicht mehr behaupten, daß der englische Liberalismus hinter den konservativen Flottenbau-Eiferern auch nur um eine Ratenlänge zurück sei. Im Gegenteil! Während die Regierung Balfours sich noch rechtlich Nähe gab, die Aktion des Zweimächte-Standards aufrechtzuerhalten, haben jetzt die Herren Asquith und MacKenzie in ihren Rüttungsreden die britische Vorherrschaft zur See in jolchem Maße betont und auch gleich die nächste praktische Konsequenz daraus gezogen, daß sich klar das eigentliche Ziel Großbritanniens erkennen läßt: nicht bloß um die Überlegenheit Englands zur See, um die Aufrechterhaltung einer Vorherrschaft, die ihm keine andere Macht bestreiten will, handelt es sich, sondern um die britische Alleinherrschaft auf allen Meeren. Deswegen ist ein Rüstungsfieber entbrannt, das zunächst keine Grenzen mehr zu kennen scheint und sichtlich von dem Gedanken geleitet wird, daß England mit seiner Seewehr nicht bloß den Flotten der beiden nächstgroßen Seemächte, sondern überhaupt allen Flotten der Welt überlegen sein müsse. Wir können den Zeitpunkt, wo für diesen Überlegenheitsrausch die unvermeidliche Ernüchterung eintritt, ruhig abwarten. Kommen muß er sicher einmal, da schließlich selbst wenn die zu der Verwirklichung des Blanes nötigen Millionen von den englischen Steuerzahler aufgebracht würden, sich die Unmöglichkeit ergäbe, eine derartige Flotte zu bemannen. Inzwischen werden wir unseren Standpunkt in der

Frage der Flottenrüstungen, wie ihn Fürst Bülow der Londoner Regierung fund und zu wissen genau hat, unverrückt beibehalten. Wir vertreten die Auffassung, daß unsere Kriegsschiffsbauten, sofern nicht England eine direkte Drohung gegen uns ausspricht, durchaus nicht durch den englischen Flottenbau allein oder auch nur in maßgebender Weise beeinflußt werden. Die Rückstufen, von denen wir uns bei der Verstärkung unserer Seewehr leiten lassen, liegen vielmehr in erster Linie auf dem Gebiete der allgemeinen nationalen Verteidigung und unserer gesamten Welt- und Handelspolitik. Wir erbauen uns eine Flotte, wie sie nach unserem Urteil geeignet erscheint, alle unsere berechtigten nationalen und wirtschaftlichen Interessen zur See wirksam zu vertreten und unsere Rüten nachdrücklich zu schützen. Damit handeln wir niemand zu Viebe und niemand zu Leide, sondern folgen lediglich dem Gebote der nationalen Selbstbehauptung. In diesem Punkte lassen wir uns in unserer nationalen Selbstbestimmung durchaus nicht beschränken, ebensoviel, wie es uns auch nur entfernt in den Sinn kommen könnte, England an dem Ausbau seiner eigenen Flotte, möge er welchen Umfang immer annehmen, Vorzüchten zu machen. Wir müssen daher auch nach wie vor die englischen Anregungen zu einer im Wege internationaler Vereinbarung zu erzielenden Beschränkung der Seerüstungen ablehnen, sowohl, weil eine solche Maßregel, wie Fürst Bülow in Reichstage dargelegt hat, an unübersteiglichen praktischen Schwierigkeiten scheitert, als auch weil sie unter den kritischen Verhältnissen der Gegenwart für uns als den schwächeren und darum auf besondere Kampfbereitschaft angewiesenen Teil überhaupt nicht diskutabel erscheint.

Neueste Drahtmeldungen

vom 28. Juli.

Besuch des russischen Kaiserpaars in Hemmelmark.

Eckernförde. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, Prinzessin Heinrich von Preußen und Prinz Waldemar von Preußen, sowie die Prinzessin von Battenberg begaben sich heute morgen im Automobil nach Borny und von dort zum Besuch der russischen Kaiserfamilie an Bord der Yacht "Standart". Bald nach 11 Uhr landeten der Kaiser und die Kaiserin von Russland mit dem Thronfolger und den Großfürstinnen in Borny und fuhren, begleitet von dem aus Hemmelmark anwesenden Herrschaften nach dem dortigen Herrenhaus, wo um 1 Uhr Frühstückstafel stattfand.

Eckernförde. Für heute abend ist Tafel angelegt an Bord der Yacht "Standart", wozu das russische Kaiserpaar an die in Hemmelmark anwesenden Herrschaften und der Umgebung Einladungen ergehen ließ. Das russische Kaisergeschwader verläßt morgen die Eckernförder Bucht, um alsdann durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal die Reise nach Frankreich und England fortzusetzen. Bis Brunsbüttel wird das russische Kaiserpaar begleitet werden von der Großherzogin von Hessen, der Prinzessin Heinrich, dem Prinzen Waldemar und der Prinzessin von Battenberg.

Kiel. (Priv.-Tel.) Eine sozialdemokratische Protestversammlung gegen den Besuch des Kaisers von Russland hat gestern hier stattgefunden. Auf der Versammlung, die von mehreren tausend Personen besucht war und deshalb unter freiem Himmel abgehalten werden mußte, sprach Landtagsabgeordneter Dr. Liebknecht-Berlin.

Reform des Nahrungsmittelgesetzes.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine Reform des Nahrungsmittelgesetzes wird beabsichtigt. Am Reichstag des Innern sind Erwägungen über den zweimäthigen Ausbau der Nahrungsmittelkontrolle mit den zuhanden preußischen Rechtsen angelegt worden. Es soll zunächst eine Stelle geschaffen werden, die von Roll zu Roll Entscheidungen trifft, in welcher Art und Weise Nahrungs- und Genussmittel untersucht und beurtheilt werden sollen, um die zurzeit bestehenden droben Missstände, unter denen der rechte Verkehr mit Nahrungsmitteln zweitlos zu liegen hat, beseitigt werden können. Es ist beabsichtigt, den Ausdruck des Reichsgerichtsrates, der schon jetzt für das Ernährungswoesen zuständig ist, zu einer solchen Behörde auszuweitern und ihn durch Praktiker zu verstärken. Über die notwendigen Einzelfragen soll mit Vertretern der Nahrungsmittelbranche demokratisch in Beratung treten werden.

Zu den Kämpfen der Spanier gegen die Kubynen. Barcelona. Beim Rathause fand ein Zusammensetzen zwischen Arbeitern und der Kavallerie statt. Auf beiden Seiten gab es viele Verletzte. Bedeutende Truppenmassen sind in Catalonien angelommen.

Senden. (Priv.-Tel.) Aus Madrid wird gemeldet: Die strenge Zensur isoliert Madrid und das übrige Spanien. Da genaue Nachrichten aus Melilla fehlen, weißt die große Aufregung. Seit 24 Stunden hat man auch keine Nachrichten aus Barcelona. Die Blätter berücksichtigen die Weisungen des Ministeriums des Innern, aber alle, selbst die gemäßigten, kritisieren die überaus starren Maßnahmen gegen die liberale Presse.

Trinkt Pfunds Milch!

"Correspondencia", "El País", "Diaris Universal" protestieren scharf gegen ein Vorgehen, das der Verfassung widerspreche. Die "Correspondencia" wurde gestern beschlagnahmt. "El País" bisher jeden Tag.

Cerdanya. Der Expresszug nach Spanien muhte 20 Kilometer von der Grenze entfernt anhalten, da der Straßenbau zerstört und mehrere Brücken zwischen Gerona und Barcelona gesprengt waren.

San Sebastian. Wie aus Bilbao gemeldet wird, versucht im ganzen Mindestsatz große Erregung. Die sozialistischen Komitees in der Provinz Biscaya beschlossen, den Generalstreik zu erklären.

Verschiffahrt.

Friedrichshafen. (Priv.-Tel.) Der Hauptweg der gestrigen Fahrt des "Z. II" war, die Seitensteuerung zu erproben, da der Steueradius des "Z. I" ein wenig zu groß ist. Der "Z. II", der einen großen Hecksteuer hat, ist viel wendiger und beschleunigt bei seinem Auftrieb über dem See und dem Schloss einige Kreise. Das Luftschiff führte bis zum Dohentwiel, so dass man aus nächster Nähe in die Stunde hinschauen konnte. Nach reichlicher dreistündiger Fahrt, in der es etwa 120 Kilometer zurücklegte, landete das Schiff vor seiner Halle, die es ohne Schlepphilfe ansteuerte. Heute wird vornehmlich gegen Abend angekommen, um eine gewöhnliche Feierabendfahrt zu verhindern. Eventuell geht man die Fahrt in die Nacht hinein fort, um zu erproben, wie das Schiff den Antrieb bei der Nachabfahrt zu ertragen vermag. Am Freitag abend wird vornehmlich das Schiff nach Köln abheben und dabei den Weg über Frankfurt a. M. nehmen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Jeppelinbund hatte, ohne den Grafen Jeppelin zu befragen, in sein Programm folgende neue Punkte aufgenommen: Schaffung und Errichtung eines Jeppelin-Museums, Förderung des Luftschiffwesens und Errichtung des Luftmeeres, insbesondere demnächst Förderung des großen deutschen nationalen Jeppelin-Herstellers Nordpol-Unternehmens unter dem Protektorat des Kaisers. Als der Bund dem Grafen Jeppelin davon Mitteilung machte, dass ihm für die Zwecke des Bundes ein nomineller Geldbetrag zugewiesen sei und Zeitungen Subskriptionen veranlassen würden, erhielt der Bund vom Grafen Jeppelin folgende Tepelei: "Nachdem das deutsche Volk in großartiger Weise für mein Unternehmen eingetreten ist, bitte ich alle weiteren Bewerbungen um Geldmittel im Zusammenhang mit meinem Namen zu unterlassen." Der Bund erklärt nun, dass er voran sich wieder freue auf die Programm punkte seines ersten Projektes beschränken werde und dass er seinerseits Geldbeträge zur direkten Förderung des Jeppelin-Unternehmens annehmen und verwenden könne.

Mannheim. (Priv.-Tel.) Der Bürgerausschuss von Mannheim bewilligte 25.000 Mark für eine Luftschifflandungsstelle und 2000 Mark Preise für die Luftschiffausstellung in Frankfurt a. M.

Washington. Orville Wright flog mit dem Leutnant Dahm vom Signalkorps als Passagier über dem Exerzierplatz des Fort Myers (Nordamerika) 1 Stunde 12 Minuten und 40 Sekunden lang mit einer Geschwindigkeit von 40 englischen Meilen in der Stunde. Er umkreiste den Exerzierplatz 77 mal und brach damit den bisher von seinem Bruder gehaltenen Weltrekord für den Zweipersonenflug. Er erfüllte zugleich damit die erste Bedingung für die Abnahme seiner Flieger durch die Regierung, die in einem Stundenflug mit einem Passagier bestand. Der Präsident Taft und 5000 Zuschauer waren bei dem Rekordflug anwesend.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Unterstaatssekretär im preußischen Handelsministerium Dr. Richter wurde zum Unterstaatssekretär im Reichskommissariat des Innern ernannt. — Major Freiherr v. Beaulieu-Marcognan im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 erhielt das Ritterkreuz 1. Klasse des Sachsen-Albrechtsordens. — Der pensionierte Oberbriefträger Lorenz Höfeler zu Schneberg-Reudstadt und der pensionierte Oberpostchaffner Ernst Franze zu Sebnitz erhielten das preußische allgemeine Ehrenzeichen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Erfolgswahlen in den vier Berliner Landtagswahlkreisen infolge der Unzulässigkeitsklärung der Paläen der Abgeordneten Hoffmann, Deimann, Borsigmann und Gitsch werden gegen Mitte Oktober stattfinden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die "König-Polizza" will aus Sicherheitsgründen haben, es werde bei der Beurteilung des nachdrücklichen Martinets die Regierung eine Entlastung über den Neubau einer Kaiserlichen Dampflicht einbringen, da die "Hohenloher" nach jahrmäulichem Urschluß in keiner Weise mehr den Anforderungen, die an ein modernes Schiff gestellt werden müssen, entspricht. Die Nacht, die nach den eignen Angaben und Wünschen des Kaisers erbaut werden soll, wird ungefähr 8 Millionen Mark kosten, die in Raten von je 1.000.000 Mark in den jeweiligen Jahr einschließlich werden sollen. Das Modell sei bereits auf der Kaiserlichen Werft fertiggestellt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichspostverwaltung beabsichtigt nach dem "Post-Anz." die Einführung von Deutschen Briefmarken zum möglichen Tarif, die abends aufgegeben sind und morgens mit der ersten Postabholung vom Briefträger ausgetragen werden sollen. Es handelt sich darum, nach auswärts bestimmte Briefe, die infolge der weiten Entfernung oder eines Verpassens der Abendzüge auf dem gewöhnlichen Wege nicht schon am anderen Morgen in die Hände des Adressaten gelangen können, so schnell wie zu befördern, daß sie dennoch am nächsten Tage, und zwar mit der ersten Frühabholung, ausgetragen werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Verwaltung der Preußisch-Hessischen Staatseisenbahnen und der Reichsbahnen in Elsass-Lothringen haben vereinbart, die neuen Lokomotiven, Personen- und Güterwagen aller Art und die Triebwagen, die für die Reichseisenbahnen erforderlich sind, durch das Königliche Eisenbahnzentralamt in Berlin zu beschaffen. Da den Anschaffungen die preußischen Muster und Bedingungen zugrunde gelegt werden sollen, kann eine erhebliche Vereinfachung in der Herstellung erreicht werden. Da auch die Bau-Uberwachungs- und Abnahmehandels gemeinschaftlich wahrgenommen werden sollen, werden künftig auf ein und derselben Strecke nur Beamte der preußisch-hessischen Eisenbahn gemeinschaft und nur Beamte der Reichseisenbahnen tätig sein.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Königsbucht auf Spitzbergen sind minutiäre Kohlenlager entdeckt worden. Ein amerikanischer Unternehmer verlangt nunmehr Amerika und zwei norwegische Ingenieure namens ihres Vaterlandes konnten. Das norwegische Ministerium des Außenhandels erklärte aber, nichts tun zu können, solange nicht die Spitzbergen-Konferenz sich geäußert habe.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Beim Elbtunnelbau ist der Ingenieur Bertram unter den Einwirkungen der Breuklust ums Leben gekommen. Die Arbeiten unter dem Bett der Elbe werden unter Leitung von sechs Atomosphären ausgeführt. In der ersten Zeit erkrankten bereits mehrere Arbeiter, die sich aber alle wieder erholt haben. In der vorliegenden Woche erkrankte Bertram ebenfalls, konnte aber vortags nach Aussage des Arztes keine Arbeiten wieder aufnehmen. Als er dann wieder einfuhr und wieder unter denselben Atomosphärenarbeiten arbeitete, ist er wieder erkrankt. Er wurde aus dem Tunnel herausgetragen und ist im Bureau gestorben.

Posen. (Priv.-Tel.) Aus dem südlichen Teile der Provinz Posen wird nunmehr der fünfte Luftmord innerhalb weniger Tage gemeldet. Gestern abend wurde die Frau Blaue aus Piotrowo bei Villa ermordet aufgefunden und die näheren Umstände lassen wieder auf einen Lustmord schließen.

Hannover. (Priv.-Tel.) Der Hanauer Gemeinderat nahm das Subventionsgesuch der niederländischen Gesellschaft der Arbeitsbörse zur Errichtung eines Auskunftsgebäudes in Deutschland für die Ansiedlung eines Auskunftsgebäudes in Hannover im Rahmen des Baus.

London. Die Reichsverteidigungskonferenz ist heute im Auswärtigen Amt eröffnet worden. Premierminister Asquith begrüßte die Vertreter der Kolonien. Die Beratungen sind streng geheim. So verteidigt Asquith die Vorschläge der Regierung kurz dargelegt.

Caracas. Der deutsche Unterstaat Theodor Hauer und dessen Anwalt Vorraeck sind gestern in Maracaibo verhaftet worden. Hauer versuchte als Castrós Berater angeblich venezolanische Aktien desselben zu verkaufen, organisierte aber in Wirklichkeit eine Revolution gegen Castró, was Korrespondenzen und ein geheimer Codex, die bei ihm gefunden und beschlagnahmt wurden, bewiesen. Es werden wichtige Verhaftungen erwartet. Castrós Anhänger im Kongreß sind unruhig.

Nachtis eine eingehende Devotion siehe Seite 4.

Brüssel. a. W. (Salub.) Kreis 322. — Todesfall 188.00. Todesfall 184.00. Stadtkasse 14.00. Kommandant 10.00. Kaufmann 184.00. Unterg. Salz 7.00. — Vorstadt 1.00. — Dienst 1.00. —

Paris. magaz. 2 Uhr. Samst. 17.10. Stolzen —. Neu-Vorlage 1.00. Spanien 25.00. Türkei 10.00. Tschetsch. 17.00. — Stadtbank 1.00. — Dienst 1.00. — Dienst 1.00. — Schule 1.00. —

Wien. Krautmarkt. Wein vor Juli 15.00, vor November-Februar 24.00, sonst 26.00. Brot vor Juli 13.00, vor Januar-April 14.00, sonst 16.00. Käse vor Juli 15.00, sonst 17.00. Fleisch 15.00.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch. Ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London. (Kunsther.) Ausführliche und ausführliche Kosten nach der Ausstellung der Weltausstellung in London sind sehr hoch.

London

— **Vesehalle.** Die in die großen Hexen fallende Generalreinigung der Ves., und Volksschuhalle ist nunmehr beendet. Nur einige wenige Tage blieb die letztere geschlossen, denn die Zeitung hatte erfreulicherweise aus besonderer Rücksichtnahme auf die Veser die gründliche Reinigung in Tag- und Nachschichten vornehmen lassen, um die Anspruchnahme der vollständlichen Institution desto eher zu ermöglichen. Die obere Vesehalle war mit Rücksicht auf die Abonnenten unter Zuhilfenahme der sonst reservierten Zimmer ununterbrochen geöffnet und präsentierte sich wieder in jenem vornehmen Gewande, das von selbst zum Besuch einladiet. Zu den heißen Sommertagen bietet die Vesehalle einen angenehmen fühlen Aufenthalt.

— **Berichte der Goethe-Stiftung zu Dresden.** I. Bd. 1909, geh. 1,80 M.
Inhalt: Nettinek, „Regierung und Parlament in Deutschland“. —
Preuß., „Staat und Städte“. — Aulemann, „Die Beteiligung der
Väter an der Strafrechtspflege“. — Leist, „Das Vereinswesen
und seine Bedeutung“. — Spann, „Die Lage und das Schicksal der
unehelichen Kinder“. — Wuttke, „Reichsfinanzen - Haushaltungen“. —
Der Aufgabe, durch angehobene Vertreter der Wissenschaft aus ganz
Deutschland in gemeinverhältnißlicher Weise bedeutsame Fragen des
sozialen und politischen Lebens erörtern zu lassen, in die Goethe-
Stiftung zu Dresden im vergangenen Winter in besonders ausgedehnter
entsprechender Weise gerecht geworden, und die nunmehr in einem
stattlichen Band vorliegenden, aber auch einzeln lästlichen Vor-
träge können der Aufmerksamkeit eines jeden sich mit unserem
öffentlichen Leben beschäftigenden angelegentlich empfohlen
werden.

— Auf der Vogelwiese verunglückte gestern nachmittags ein Schulknabe dadurch, daß beim Aufrichten der kleinen Vogelstange das Seil des Flaschenzuges riss und die umstürzende Stange den Knaben so heftig traf, daß dieser bestimmtlos vom Platze getragen und mittels Rettungswagen nach dem Carolahause überführt werden mußte.

— Seinen Verlegerungen erlegen ist im Krankenhaus der am Sonntag abend in einem Hause der Neisenwöhre Straße durch Sturz auf der Kellertreppe verunglückte ältere Mann.

— Der größte Elbfähn, der mit einer Tragfähigkeit von 1428 Tonnen alle bisherigen Fahrtzeuge auf dem Elbstrome weit überstieg, dürfte unsere Elbstrecke kaum wieder passieren. Wie verlautet, ist er vom Schiffsseigner Rühm in Hamburg erworben worden, der ihn als Leichterfahrtzeug und zur Kohlenbeförderung von Hamburg nach Euxhaven benutzen will.

— Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909. Heute findet eine Führung durch die Abteilung Berufsfotographie und das Atelierhaus statt. Treffpunkt 1½ Uhr Kuppelhalle. Führender: Herr Lichtbildner Bruno Wehr. Das Vorwort wird durch die Kapelle des Dresdner Metzgermeisters, Dir. B. Breuner, Kapellmeister und Komponist, ausgeführt und dauert von 4½ bis 10½ Uhr.

— Aus einem eigentümlichen Grunde mußte auf seine diesjährige Ferienreise ein Beamter in Siau verzichten. Der Mann nennt ein kleines Wohnhaus sein eigen, das er vor geruher Zeit durch einen dortigen Malermeister hatte renovieren lassen. Von wiedeholster Mahnung blieb er aber mit der Bezahlung hierfür — die Summe betrug etwa 300 M. — im Rückstand. Auch im Klagewege war sein Geld von ihm an erlangen, da verschil der Malermeister auf eine schlaue Idee, um an seinem Gelde zu kommen. Er hörte, daß sein Schuldner die Absicht hatte, eine größere Ferienreise zu unternehmen und fasste daranhin seinen Plan. Als der Beamte, ausgerüstet mit Touristenkugel und Bergstock, auf dem Bahnhof stand und des Abges zog, wartete, der ihn in die erichteten Gefilde entführen sollte, erschien plötzlich der — Gerichtsvollzieher und forderte ihn ebenso liebenswürdig wie dringend auf, seine Schuld zu bezahlen. Was blieb dem überraschten weiter übrig, als seine Geldbörse zu ziehen und sie um die genannte Summe zu erleichtern, die durch die Kosten des Mahlverfahrens natürlich noch bedeutend angewachsen war. Die Ferienreise wurde nun zu Wasser da die verfügbaren Mittel erschöpft waren. Der Weine mit dem Pinsel aber lachte sich ins Käuschen, denn er hat nun endlich sein Geld und wird nicht verschenken, das von ihm gebrauchte Mittel allen häumigen Zahlern gegenüber zur Anwendung zu empfehlen.

— Die Wirtes von Plauen i. V. hielten am Dienstag eine gemeinsame Versammlung ab, in der folgende Mindestverkaufspreise für einheimische und ausländische Biere festgesetzt wurden: heimische Biere: Lagerbier 0,5 Liter 15 Pf., früher 12 Pf., Exportbier 0,5 Liter 20 Pf. (früher 15 Pf.), Pilsner 0,5 Liter 20 Pf. (früher 17 Pf.). Ausländische Biere: Export-Bantuid 0,4 Liter 23 Pf., früher 20 Pf., Pilsner 0,1 Liter 25 Pf. (früher 22 Pf.).

— Wegen Kindesaussetzung wurde das Dienstmädchen J. v. Manuel in Zwidau vom dortigen Landgericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatte am 10. Mai d. J. ihr eine Woche altes Kind in der Nähe des Hochbehälters der Bautzner Wasserleitung auf den Erdbothen zwischen zwei Sträucher gelegt und sich dann entfernt.

— Die Schüttengesellschaft in Hartenstein bei Zwidau feiert zurzeit unter großer Teilnahme der Einwohnerchaft und anderer Schüttengilden ihr 75-jähriges Bestehen.

— In Bischoden bei Zwidau ist der 12jährige Sohn des Kohlenhändlers Leubert, der vor acht Tagen den Mai der elektrischen Zeitung erschleifte, um zu einem Vogelneiß zu gelangen, dabei den Bräten zu nahe kam und schwer

— **Landgericht.** Die 1861 in Ortrand geborene August Emilie Herrmann hat sich wegen einischen und schweren Rücksäßdiebstahls, die Schmiedecheitfrau und Händlerin Emilie Therese Leuthold geb. Bösliger aus Leutewitz wegen Beihilfe zu verantworten. Die H. arbeitete seit mehreren Jahren in einer Webwarenfabrik in Raudorf bei Großenhain. Vom Januar bis März 1900 hat sie daselbst aus dem Lagerraum für mindestens 1200 M. Kleider- und Unterstoffe gestohlen. Zur Nachzeit stieg sie über Mäzern und Jänne, geräumigere Fensterläden auf und ging dann aus Diebeswerk. In einzelnen Fällen schickte die H. auch ihren noch strafunfändigen Sohn zum Stehlen aus. Ein größerer Posten der gestohlenen Ware wurde im Besitz der Leuthold gefunden. Die Herrmann erhält 4 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Echverlust; 3 Monate Gefängnis gelten als verbüßt. Das Verfahren gegen die erkrankte Leuthold muß abgetrennt werden. — Der Arbeiter Robert Paul Mansbärt aus Lengebrück nötigte durch Drohungen einen hiesigen Kaufmann zur Gewährung einer Unterstübung von 15 Mf. Das Gericht distanziert ihm 6 Wochen Gefängnis zu; 2 Wochen kommen als verbüßt zur Anrechnung. — Der 23jährige, vorbestrafte Arbeiter Albin Walter Müller aus Dresden stahl einem Wohnungsgenossen auf einfache Weise ein Paar Schuhe, einem anderen aus dem gewaltsam geöffneten Koffer die gesamten Erspartnisse in Höhe von 131 Mf. Der Dieb wird zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. — Vier Monate Gefängnis erhält die 1880 geborene Dienstmagd Antonie Elisabeth Müller aus Dresden, weil sie am 5. Juni in Dresden einer Schön 2 fünfmarksschein gelehnt hat. — Die 1871 in Dresden geborene Aufwarterin Helene Frieda Döhler geb. Herrfurth entwendete in Februar einer Freundin aus der Wohnung einen Pfandschein und unterstützte bald darauf einige ihr geliebte Kleidungsstücke. Am 19. Mai wurde sie in betrunkenem Zustand auf der Brühlschen Terrasse arretiert und leistete dabei den hartnäckigsten Widerstand. Das Urteil lautet auf 5 Monate Gefängnis. — Der 1884 in Reichenbach geborene Kaufmann und Fabrikant Friedrich Arno Dieb hat sich wegen Unterschlagung und Rückfallbelegs zu verantworten. Der Angeklagte befand sich im vergangenen Jahre in äußerst misslichen Vermögensverhältnissen. Un-

lich augenblicklich zu heissen, entnahm er von hiesigen Händlern 2 Auszahlungen Briefmarken im Wert von 228 und 600 Pf., verkaufte die eine im einzelnen und verständete die andere für 350 Pf. Am 9. Januar 1909 nahm er bei einem Kaufmann ein Tärtchen von 25 Pf. auf und verständete dem Geldgeber eine Forderung von 165 Pf. unter Verschweigung der Tasche, daß die Forderung überhaupt noch nicht zu Recht bestand. Das Gericht erkennt gegen D. auf 6 Monate Gefängnis.

— **Amtsgericht.** Wegen Beleidigung, begangen durch die Presse, mußte sich gestern, wie bereits kurz gemeldet, der Reichs- und Landtagsabgeordnete Oswald Zimmermann auf die von den Schriftstellern v. A. Weißler und Rudolf Herlein, sowie dem Buchdruckereibesitzer Friedrich August Wolf angestrebte Privatklage verantworten. Ankriminaliert ist ein vom Beklagten verfasster und durch die „Deutsche Reform“ vom 17. Februar v. A. veröffentlichter Artikel, betitelt „Sichtbare Chrabichneide“. Dieser Artikel war von A. geschrieben worden und wiederholte Angriffe seitens der „Deutschen Wacht“, der er damals nicht mehr angehörte. Nachdem gegen ihn der Vorwurf des Verrats an der evangelischen Sache erhoben wurden, den er dadurch begangen haben sollte, daß er

schon für 1909 größere Einnahmen in die Reichskasse bringen, als sie im Stat vorgesehen sind. Ob die Einnahmeerhöhung aber die Differenz zwischen dem Brannweinsteuerertrag und den 411,3 Mill. Mf. also den Betrag der ungedeckten Matrikularamlagen erreichen wird, ist nicht vorzusagen. Auf jeden Fall sind die Einzelstaaten gegen eine 18,5 Mill. Mf. übersteigende Matrikulabelastung für 1909 geschnitten. Würde diese Summe aber erreicht, so würde sie etwa das Doppelte von dem ausmachen, was die Einzelstaaten nach den bisherigen Beschränkungen gegebenenfalls Ende 1908 sofort hätten erlegen müssen. Am großen Ganzen sieht man, daß die Entwicklung der Matrikulabelastung für 1909 von einer ganzen Menge unsicherer Faktoren abhängig ist. Auf die auf 1909 folgenden Jahre wird dann wieder die vor 1908 bestehende Regelung in Kraft treten, wonach die Einzelstaaten alle etwaigen Zehlbeträge des Reiches oder vielmehr alle etwaigen ungedeckten Matrikularamlagen sofort nach Auffüllung der Abrechnung zu zahlen haben. Man hofft ja aber, daß, wenn die neue Besteuerung vollständig in Wirkung getreten sein wird, solche Zehlbeträge und ungedeckten Matrikularamlagen, verläufig wenigstens, nicht wieder vorkommen werden.

„Selbstverwaltung der Schüler.“

Wie wir hören, ist der erste Bericht mit der „Selbstverwaltung der Schüler“, die auf dem Rheinischen Philologentage angeregt wurde, soeben auf dem Realgymnasium zu Südenroth gemacht worden und wird von außändiger Seite mit großem Interesse verfolgt. Es handelt sich hierbei um die probeweise Einführung einer neuen Art von Verwaltung der Schüler an höheren Lehranstalten, die sich auf das Leben der Schüler innerhalb der Schule und außerhalb der Unterrichtszeit richtet. Wie schon der Name sagt, bedeutet das neue Verfahren eine Erweiterung der Selbstständigkeit der Schüler besonders in den höheren Städtchen. Die Schüler sollen angehalten werden, allen ihren Pflichten nicht aus Zwang, sondern aus eigenem Willen heraus nachzukommen und dadurch ihnen in der That die wahre Freiheit, die dem freien Pflichtbewusstsein entspricht, kennen zu lernen. In diesem Zwecke haben die Schüler aus der Mitte ihrer Kollegen eine Art von Aufsichtskollegium zu bilden, das die Lebensführung aller Schüler überwacht und von den Schülern selbst mit Bezugnahmen ausgestattet wird, die es zu einer Art selbstgewählten Behörde macht. Die Schüler sollen sich nun diesem Aufsichtskollegium in allen Fragen der Subordination, der Schulordnung und der sittlichen Lebensführung außerhalb der Schule unterordnen. Man hofft, daß dieser Bericht sich bewähren wird. Besonders bei den Schülern der höheren Städte, bei denen erfahrungsgemäß das Persönlichkeits- und Selbständigkeitsgefühl, sowie der Begriff der Ehre besonders hart ausgebildet sind, sollte man von dieser Selbstverwaltung die besten Ergebnisse, da sie dadurch der von den erwachsenen Schülern drückend empfundenen Zucht der Schule entzogen sind, und ihre Pflicht aus freier Unterordnung unter angejagte Kamerade zu erfüllen sich gewöhnen. Das System hat in Amerika, wo es seinen Ursprung hat, nach den Berichten der amerikanischen Schulbehörden angeblich die besten Erfolge gezeigt.

Mit dem obigen Thema beschäftigen sich die „Münch. R. Nachr.“ an leitender Stelle in einem längeren Artikel, aus dem folgende Züge wiedergegeben seien: „Wir in Deutschland wissen, daß wir ausgezeichnete Schulen haben, in denen unjeren Jungen große Meichtümer an Wissen mit ins Leben gegeben werden. Demgegenüber sollen aber auch Schwächenziele au, namentlich an unjeren höheren Lehranstalten. Die Gymnasien seien als Beispiel genannt. Was die langen Jahre der Gymnasialzeit unjeren Jungen vielsach dumpf und freudlos machte, ist der Geist der Enge und Strenge, der Weit freiheitssicherer Bevormundung, der sich dort noch eingesetzt hält. Hier ist die Tradition von Unheil. Die Erkenntnis ist in weite Kreise schon gedrungen, und erfreulicherweise nimmt auch schon da und dort neues Leben frischen Hauch aus. Von einem schönen Vorträge hören wir im Rheinland. Dort ist in mehreren höheren Lehranstalten die Schülerelbstverwaltung eingeführt worden, die sich vorzüglich bewährt hat. Von Amerika kommt diese neue Institution. Man macht jede Klasse zu einem kleinen Parlament, das seine Vertrauensmänner wählt. Diese haben alle die Aemter inne, die sonst bisweilen von den Lehrern einzelnen Schülern übertragen wurden. Während aber sich meist gegen die durch höheren Machtpunkt zu Aufsichtsorganen Erhobenen in den Klassen gehöriger Widerstand geltend machte und dadurch erst recht der Geist der Aninbordination gezeugt wurde, ordnet man sich jetzt den selbstgewählten Machthabern willig und ehreizia unter. Die von den Klassen gewählten Ausschüsse lassen sich auch die Sorge für das würdige Benehmen der Schüler anherhalb der Schule anlegen seien, treten vermittelst bei Streitigkeiten aus und sind weiterhin die Vertreter den Lehrern gegenüber, wenn es sich um das Vorbringen von gemeinsamen Wünschen oder auch Beschwerden handelt. Nachteile haben sich bis jetzt bei dieser neuartigen Selbstregierung nicht gezeigt. Man sträubt sich also nicht, dem guten Beispiel der rheinischen Lehranstalten zu folgen. Dem Staat würde viel Vorteil daraus erwachsen: Der Charakter der Jünglinge wird durch diese Erziehung gesiegt, denn das Verantwortlichkeitsgesetz, das Pflichtgefühl, der Gemeinsinn wird hart in ihnen. Ein ritterlicher Rorpsgeist wird geweckt; die crunte Erkenntnis, daß Ordnung und Disziplin für eine Organisation geboten und notwendig sind, lebt sich bei den Jünglingen durch, wenn sie im Geiste der Freiheit und Selbstverantwortung erzogen werden. Solche Erziehung ließe feruige Männer heraustragen, wie sie Deutschland und besonders das deutsche Parlament jetzt mehr denn je braucht.“

Tagesgeschichte

²⁸ Siehe auch Dr. Berndine, Sozialreform in Sachsen I, S. 2.

28. Kongress der Vereine Kreditreform in Freiburg I. Br.
Unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder aus allen Teilen des Reiches, sowie aus Österreich, England, der Schweiz und Holland trat der Verband der Vereine Kreditreform zu seiner 28. Tagung zusammen. Eingeleitet wurden die Berhandlungen mit mehreren internationalen Konferenzen, an denen sich außer dem deutschen Gesamtvorstande auch Vorstandsmitglieder des schweizerischen, österreichischen und holländischen Verbandsvorstandes beteiligten. Der Kongress steht unter der Leitung des Verbandsvorsitzenden Rechtsanwalts Dr. Jöphel Leipzig. Der gedruckt vorliegende Geschäftsbereich gibt zunächst einen Überblick über die ungünstige wirtschaftliche Lage des vergangenen Geschäftsjahrs, die ihren Grund in der Unsicherheit über die Gestaltung der wirtschaftspolitischen Zukunft hatte. In erstaunlicher Weise machen sich Anfänge zu einer Reform der Kreditgewährung verschiedentlich bemerkbar, doch ist zu befürchten, daß der sorgfältig stärker werdende Konkurrenzkampf sich doch mächtiger erweisen wird als der gute Wille, Aenderungen herbeizuführen. Voraussetzung für eine Reform der Kreditgewährung ist eine ausreichende Benutzung der Krediterkundigung, wobei man sich bezüglich der Auswahl der Institute allerdings in erster Linie vom Gesichtspunkte der Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit leiten lassen müsse, nicht aber wie bisher fast nur vom Gesichtspunkte der Billigkeit aus. Zu fordern sei ferner ein größerer Schutz des Gläubigers, denn die Auffassung sei falsch, daß der Kreditgeber immer der wirtschaftlich Stärkere sei. Zur besseren Verteilung der wirtschaftlichen Machtverhältnisse zwischen Kreditgeber und Kreditnehmer empfiehlt sich eine Ergänzung der Selbsthilfe durch

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Im Königreich Sachsen habe ich einige sehr preiswerte.

Rittergüter

bei 80-100 000 M. zu verkaufen u. ertheile ich erstmals öffentlich Selbstrechte. Näh. Ausl. abg. Anschl. Nr. Discretion.

H. Herzenid. Dresden. 62

Meine Räuber bedeuten ich nicht nur völlig kostlos, ich verfüge denjenigen sogar bei Begegnung in meiner Begleitung freie Bahnhofsfahrt.

Rittergut,

Bes. Dresden, 300 Acre, 1. M. bei ca. 100 000 M. zu verkaufen. Ertheit. u. F. D. 871 "Invalidendant" Dresden.

Haus mit Produkt.

in Dresden, auch zu jedem andern Geschäft pass., billig bei 11. M. zu verl. F. u. E. G. U. 160 Ad. Exp. d. Bl. Städte erh.

Gute Kapitalanlage.

Verkauft wegen Haushalt, das im Sezessions-Dresden neu ist. Nähe Alberts geleg. hochbevölkert, mit allem Komfort der Neugier entsprechende Siedlung. Viele Wieder, niedr. Mieten, wenig Anz. wird ein best. Geschäft in Zahl genommen. Ernst, schnell entschieden woll. F. u. T. R. 15 in der Exp. d. Bl. niedr.

Lehngut,

nähe Dresden, gute Bodenlage, mit prachtvoll ansehnlicher Grünz. für sofort oder später verhältnissmäßig nah. durch H. M. Trepte, Vereidegeschäft, Arnisdorf. 2.

Alters halber u. wegen Todes eines mein. Frau verkaufe mein

Hotel

mit gr. Ausspann, in Provinzialstadt am Markt gel. z. 60 000 M. 25% in meiner Hand. Näh. an E. Thiene, Dresden, Alsdorfsgasse 13. 1.

Erstklass. Gasthof

mit gr. Bart. Zoll wird ständig verl. Jähr. Umsatz 80 000 M. Ertheit. A. K. S. Haasenstein & Vogler, Chemnitz, Alt. verb.

M. Jottgeb. Landgärtnerhaus

in d. L. verl. z. 10 000 M. zu verkaufen. M. 2500 M. Ertheit. O. B. vorl. Regal. Neuhalza 1. 2.

Fuhrgeschäft mit Grundstück,

altes Geschäft mit festem Kunden, bei 200 000 M. Ausl. zu verl. ev. nehm. R. K. mit an. Ertheit. u. E. T. 864 "Invalidendant" Dresden.

Glückliche Heirat

jungen ältere, alleinsteh. Dame, 200 000 M. Verm. als auch 26 jähr. Kind. v. Lande Bürgermeister!, 30 000 M. R. K. durch Frau Alma Wohlmann, Granachstraße 20, 2.

Kaufmann,

lebtland, 28 J. mit gut Eintr. nicht da holt fremd. Bekanntlich einer ehelich. Dame mit etwas Vermögen beh. baldiger Heirat. Ertheit. unter E. S. 863 "Invalidendant" Dresden.

Der Wahrheit die Ehre!

Etw. Wörder u. Konditor, 25 J. u. Bormag. nimmt zw. Heirat c. bishch. eine Mädelin, in Art zu e. groß. Freiheit hat. kein. zu lernen. Etw. Verm. erwünschte Werte Ansicht. ev. u. B. F. A. postl. Ansicht.

Gastwirt,

Wirtin, 26 Jahre alt. Besitzer eines großen Restaurants in Breslau, sucht nette Frau, die Interesse ihres Geschäftes. Liebe zu Kindern, 1 Mädchen 6 J. u. 1 Knabe 3 J. der Nachwuchs ist gebildeter u. ausgewildeter Mensch in kann das Bene mit einer zufriedene. Ich versprechen. Interessante Kosteworden, mögl. mit Bild, bitte ich an Franz B. Breslau Hauptposttag. zu adressieren.

Reell.

Bei Gutshof. Wirtin v. ang. Alter, 50 J. ohne Kind, sucht d. Bekanntlich e. soliden Mannes behufs Heirat. Ertheit. L. Q. 14 in die Expedition d. Bl. ertheilen.

Heirat.

Publiz. Witwe, Besitzerin eines schönen Mühlengrundstücks, Vermögen 70 000 M. wünscht sich günstig zu verheiraten. Einführung sofort durch Frau Elias, Georgplatz 14, 2.

Streng reell.

Habikont, 30 J. alt. Christ, von angenehm. Charakter und Neigungen, ca. 15 000 M. jährl. Einkommen, sucht die Bekanntlich einer vermögenden, jungen, temperamentvollen Dame behufs

Heirat

u. Vergrößerung seines Habikunternehmens in einer lebhaften Industriestadt Sachsen. Bekanntlich Dame können diesem wenig reellen Geiste volles Vertrauen schenken u. werden unter strenger Diskretion geben, welche f. mögl. m. Bild, u. D. G. 3754 eingetragen an Rudolf Moisse, Dresden.

Gin Witwer in den 30 J. Baumeister, großer Statuar, angenehmes Aussehen, vertraglich. Charact. welcher keine Befürchtungen in der Dresden Gegend u. ein nachweisbar. habt. Einkommen von 18-20 000 M. hat, nicht die Bekanntheit einer ehelich. Dame mit entweder. Vermögen behufs

Verheiratung.

Erfreut. mit Angabe der nah. Verh. unter O. 6589 an die Exped. d. Bl. ertheilen. Discretionsvermögen zugleich.

Heirat wünscht Kaufmann, 33 J. Witte, Kind 10 J. in etwas vermögen. Dame zwecks Geschäftsgeschäfts, Ertheit. u. J. F. 7660 bevorzugt die Exped. d. Berliner Tageblattes". Berlin SW.

Suche Verh. m. deutsh. Spm. zw.

Ehe.

Bei Amerikanerin. 20 Jahre alt und nicht arm. Den soll nicht über 30 J. alt sein, aber hübsch. Vermögen in alles and. Bekannt. V. an Schleicher, Berlin 18.

Kopfschmerz

Migräne

sucht und benötigen überzeugend. auch prompt Apotheker Dr. Nauenburgs Kopfschmerz-Pastillen-Schutzmarke Doppelkreuz. Schachtel 10 Bl. und 1 Bl. d. Pauschal. Etwas wirklich Abkönnung soll Kosten. Man kommt ausdrücklich Schutzmarke Doppelkreuz. Suchttagen in den Apotheken d. Postamt. Greifswald, Marburg, Magdeburg, Bremen, Bückeburg, Hannover, L. 1. Telefon 116.

Zugochsen,

10-11 J. schwet. sind abzugeben.

Gutsverwalt. Ritterg. Naundorf

b. Schmiedeberg i. Erzgeb.

Wegen Überfüllung d. Stall-

ges geben einige erträgliche

Boxer

mit best. Stammbaum ab.

Schneider,

Slowische. Hauptstraße 87.

Pianinos

mit jedem äußeren

1/3 unter Neuwert.

H. Wolfframm,

Viktoriahaus (Laden).

sof. u. mit gut Eintr.

Pianino mit Preis ertheilen an

E. Walter, postl. Postamt 13.

Pianino,

Deipianofabrik. Antler, Klavier,

z. alt. Klavier-Alte, guter Ton,

275 Mark.

E. Hoffmann. Amalienstr. 9.

Pfeife.

Eine Pfeife will Arbeitspfeife

auf's Land zu verkaufen

Zschauenhofst. 5.

Hellbrauner Wallach,

71, 108 h. berisch. Wangepier, gute Beine u. Hufe, sch. 1. M.

Spaun, Stadt u. autonome. Et.

wegen Ausgabe des Geschäftsbil. z. verkauf. Antoniusgasse 16.

Irische

Fuchsstute,

7 Jahre, 171 hoch. Gewichts-

tüger, sehr geeignet für Insu-

tiereidienst. vollständig. Scheu-

heit, wie 1800. & verhältniss. Aus-

steileit der Wachtmeister 3. Gef.

Barab. Neat. 3. St. Tr. Leb.

Bl. Zeitnah.

Roulettes, schönes

Einspannengeschirr,

Fuchswallach,

175 hoch. frisch. Borstenlang. in

gut. Zust. auch leicht zum

Transportwagen

umzubauen. M. für 1400 M. Um-

hände halber verhältniss. Aus-

steileit. F. H. 875 ceb. an den

"Invalidendant" Dresden.

Reell.

Bei Gutshof. Wirtin v. ang.

Alter, 50 J. ohne Kind, sucht d.

Bekanntlich e. soliden Mannes

behufs Heirat. Ertheit. L. Q. 14

in die Expedition d. Bl. ertheilen.

Rapp-Wallach,

7 Jahr. total gesund, herzhaft. Gang, sehr ausdauernd, für Gezeit. oder Artillerie-Unteroffizier geeignet, aus Privathand sofort wegen Überzahligkeit zu verkaufen. M. Spanische Reitschule, Werderstraße 39.

Tauschpferde,

schwer und mittelschwer, passend für Landwirtschaft, billig zu verl.

H. Strehle, Wiesenthalstraße 8.

Pferde-Verkauf.

Rappwallach, 175 hoch. 91. Deutiner, M. wegen nem. Löhnung bill. nur aufs Land zu verkauf. Preis 150 M. Antoniusgasse 16.

Verkauft meine ganz starke

Fuchsstute,

7 Jahre, 172 hoch, läuft. u. sch. Gewichts-

tauge, sehr geeignet für Insu-

tiereidienst. vollständig. Scheu-

heit, wie 1800. & verhältniss. Aus-

steileit der Wachtmeister 3. Gef.

Barab. Neat. 3. St. Tr. Leb.

Bl. Zeitnah.

Französische

Rennen.

Zwei für Trouville fertig gemacht. Pferde — io gut wie gelassen — gibt mir. Mitwissender um. 10 M. Nachnahme. Mittelalte. bonade. Briefporto nach Frankreich 20 Pf.

Mr. Mac Summerfield

Poste restante Trouville, Bureau principal des postes.

Unterrichts-Ankündigungen.

Isers 1890.

Unterrichtsanstalt.

König Johann-Str. 21.

Beginn täglich. — Proh. frei.

Tagesstunde — Abendstunde.

Ein Unterricht.

Gründliche Ausbildung

von Damen u. Herren in Buch-

führung (ein, dopp. u. amerik.

Rechnen, Korrespond. Wechsels-

trunde, Schreibkunst, Kopiographie,

Minchinerei, Deutsch, Englisch.

Frankreich. Dienstag.

Deutsch. und Österreich.

Touristenklub

Sektion Dresden des E.T.K.

Donnerstag den 29. Juli

Zusammenkunft i. Stadt-

Gäste. 1. Etage.

Sonntag den 1. August.

Wanderung: Herrnschän-

chen, Böhlendorf, Laubenberg, Abf. früh 7.00 Uhr.

Kurse für

Herren und Damen.

Eintritt jederzeit.

Offene Stellen.

2 Arbeiter

sofort gesucht Martin Luther, Sitz. 31 bei D. & G. Vogler.

Kräftige Arbeiter
werden eingestellt Blochhausg. 2 u. Conradistrasse 34/38.

Tüchtige

Former

werden sofort gesucht von Münzner & Schönhaar, Eisenbahngerei, Freiberg 1. Sa.

Hausburschen,

17-19 Jahre alt, zum sofortigen Amttrett sucht Hospiz, Blinzendorfstr. 17.

Tageschneider
auf Uniform vor sofort gesucht. Neustädter Markt 9. 1.

Koch od. Köchin

u. ein Aufwaschmädchen sofort gesucht in Blauegasse 28 i. Restaur. Suche vor 1. od. 15. September für mein Zigarren-Spezial-Geschäft einen 20- bis 22-jähr. brandenburgischen tüchtigen

Verkäufer;

ferner vor 1. Oktober für mein Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft

3 Verkäufer

im Alter von 20 bis 24 Jahren, welche unbedingt mit der Branche eingehend vertraut und gewandte u. gewissenhafte Verkäufer sein müssen. Öfferten erbitte mit Photographie und Gehaltsanträg.

Otto Sachse, Bautzen.

Junger Mann

für Insass u. Schreiberbeit ge-
sucht. Einige hundert Mark
Ration erforderlich. Off. unt.
L. S. 16 in die Exp. d. Bl.

Monopole.

Eine ausländische Firma sucht für das Deutsche Reich einen

Alleinverkäufer

für ein neuen Artikel ohne Kon-
kurrenz, womit 3-400 M. pro
Woche zu verdienen sind. Man
kann sich erst vom dem Artikel
überzeugen. Bedarf. Kapital 2-
bis 3000 M. Fabrikanten sind
einige Tage zu sprechen. Briefe
am liebsten in lateinischer Schrift.
Off. erbeten unter **M. 1048**

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Herrenartikel, Trikotagen.

für mein Strumpfwaren-
Spezialgeschäft suche einen ge-
wandten erfahrenen

Verkäufer.

Off. u. Beugnisabschrift, Lebens-
lauf, Photographie und Angabe
der Gehaltsanträge an **F. B. Eulitz, Leipzig**, erbeten.

Ein tüchtiger

Gespannvogt.

Lorenz,

Rittergut Canitz,
Vor. Bornitz, Bezirk Leipzig.

Suche vor 1. Oktober dies. Jahr
einen verheirateten

Oberschweizer

Der welche muss tüchtig u. erfahren
sein und den Kuhstall, 35 Wäld-
küche u. 10 Stück Jungvieh, mit
der Frau allein vertragen. Mel-
dungen unter **M. 33** an **Haasen-
stein & Vogler** in Meißen.

Ein tüchtiger verheirateter

Schweizer,

welcher ebenso seine Frau, gut
machen kann, wird mit lang-
jährigen Beugniss, auf ein großes
Gut d. Riesa gesucht. Zu er-
fahren u. **100** an **Haasen-
stein & Vogler**, Riesa.

Ein tüchtiger verheirateter

Schreiberin,

welche wirklich perfekt Ma-
schine schreibt u. stenographiert,
vor 1. Sept. gesucht. Ges.
Off. mit Angabe der bisherigen
Tätigkeit, Beugn.-Abschr. u. Ge-
haltsanträgen u. **T. D. 131**
postagend Tolkewitz erbeten.

**Aufsucher, Haussdiener,
Aufwannerjäumien,
Handarbeiter, Knechte,
Handwirtschaftsleiterinnen,
Haussmädchen, Mägde sucht
Herr Luther, Stellenvermittler,
Dresden-A., Bettiner Str. 24, I.**

Schweizer auf Freistelle
d. Bauern, Schindau, Karls-
bad, Weihen, Unterweißbacher
sofort gesucht. **Filze, Vermittler**,
Dresden, Kampische 13.
Knechte, verl. u. leb. Biedre-
burchen, fl. Jungen gesucht.

Vier- und Dreischweizer,
Schiermeister,
Landarbeiter,
landwirtschaftl. Familien,
Ehe, Mägde sucht
Paul Liebsch, Altmühlstraße 17.

3 Oberkellner,
Kaut, Mechn., bald. Aut.,
samt Centralbüro für Gastronomie
Wielisch, Stellen-Vermittlerin,
Breite Straße 16, I.

Ober-, Sprachl. Kaut,
J. **Kellner**, J. **Bierausgeber**,
J. **Haubd.** **Kellnerinnen**,
Mansells sucht Mechowitsch,
Vermittler, Frauenstr. 1, 2.

Für das Kontor eines größeren
Fabrik-Etablissements wird
zum 1. Oktober ein junger
Mann als

Lehrling

gesucht, der im Besitz des Ein-
Zeugnisses sein muss. Demn. in
unter persönlicher Leitung der
Chefs Gelegenheit zu tüchtiger
Ausbildung geboten und wird
Bergung genährt. Gefällige
Öfferten unter **H. 6683** in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Lehrling oder Volontär

J. Kolonialw. ges. Off. erb. unt.
A. B. 150 nach Postamt Neu-
städt. Bahnhof.

Wer Stellung sucht

verlange die "Deutsche
Gefangenenvogt" Erlangen 1900.
Rebendienst d. l. Arb. Vertr.
R. hänsl. Tel. 3-21. & thl. Näh.
Vermittler", Osnabrück 185.

Oberbeamtin

für Volksversicherung

von erschöpfender alter Gesellschaft
gesucht. Bedingung: Nach-
weise großer Erfolge u. Erfahrung,
geeignete Damen für den Außen-
dienst einzuarbeiten. Off. unter
A. 3094 Exp. d. Bl. erbeten.

Berkaufserin

für Feinbäckerei und Konditorei
gesucht. **Adolph Göhring**,
Schnigl, Hofmundbäcker, Schloß-
straße 19.

Ich suche sofort ein junges
3 Mädchen als

Stütze und 2. Berkaufserin

für meine Konditorei.

Curt Mühlberg, Meissen.

Ein tüchtiger

Gespannvogt.

Lorenz,

Rittergut Canitz,

Vor. Bornitz, Bezirk Leipzig.

Suche vor 1. Oktober dies. Jahr
einen verheirateten

Wirtshafterin.

Gesuch.

Infolge Erkrankung der jek-
sische sofort anständig zuverlässige
Mädchen als Wirtshafterin.
Einiges Kenntnis in der Butter-
wirtschaft erwünscht.

Frau Martha Wolf,

Braterisch's bei Biegenhain.

Wirtshafterin.

Auf ein Gut in nächster Nähe
Dresden wird sofort od. 15. Aug.
eine zuverlässige u. laubere Wirt-
shafterin, welche im Kochen u.
allen häusl. Arbeiten bewandert
ist, gesucht. Off. u. **K. N. 988**
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Maschinen-

Schreiberin,

welche wirklich perfekt Ma-
schine schreibt u. stenographiert,
vor 1. Sept. gesucht. Ges.
Off. mit Angabe der bisherigen
Tätigkeit, Beugn.-Abschr. u. Ge-
haltsanträgen u. **T. D. 131**
postagend Tolkewitz erbeten.

**Aufsucher, Haussdiener,
Aufwannerjäumien,
Handarbeiter, Knechte,
Handwirtschaftsleiterinnen,
Haussmädchen, Mägde sucht
Herr Luther, Stellenvermittlerin,
Dresden-A., Bettiner Str. 24, I.**

Schweizer auf Freistelle
d. Bauern, Schindau, Karls-
bad, Weihen, Unterweißbacher
sofort gesucht. **Filze, Vermittler**,
Dresden, Kampische 13.
Knechte, verl. u. leb. Biedre-
burchen, fl. Jungen gesucht.

Fachmann,

26 J. alt, ledig, praktisch u. taf-
tmännisch gesucht, im Ein- und
Verkauf, dopp. Buchhaltung, all-
Kontor- und Lagerarbeiten, mit
Maschinenwesen, Landwirtschaft und
Fäderen, gut vertraut, sucht bei
beid. Antpt. für sofort eb. 1. Okt.
Stellung als Obermüller z. B.
Fachkraft, Buchhalter, Lager-
halter ob. sonst. Vertrauensbeamter.
Gef. Off. erbeten an Mühl. Goll-
muss, Vog. Bözen, erbeten.

Zurück in Dresden weg. Aufgabe

Ö. M. Fischerl u. Drechseln, I. H. B.
Büro, 15. Idiot. B. Berg, v. L. v.
Selbst am 20. M. 3. Berg, v. L. v.
Näch. Off. "Selbstgeg." Postamt 24

Inspektor,

20 J. alt, evang., w. in Sachsen,
Schlesien, Mark u. Pommern auf
größeren Gütern tätig war, sucht
gekört auf gute Zeugnisse, zum
1. Okt. 99 anwendbar selbständige
Stellung, wo Verheiheit gestattet.
Zur nah. Auskunft ist mein Chef,
Herr Rittergutsbes. u. Domänen-
vogt Hugo Lindner zu Ober-
Sohna, gen. bereit. **M. Gauvin**,
Joh. Rittergut Nieder - Sohra,
Kreis Görlitz, Schlesien.

Suche für meinen Sohn,
gelernt

Drogist,

Stellung als Verkäufer vor
1. Oktober d. J. in einem kleinen
Drogeri- od. Kolonialw.-Geschäft
bei bestehl. Ansprüchen. Ges.
Off. u. **M. B. 154** Haasen-
stein & Vogler, Nürnberg

Kutschere, Knechte,

Grutnechte, Landarbeiter
suchen Stelle durch Gewebe, Vermittlerin, M. Brüdergasse 7, 1.
Telephon 1206.

Steno., Maschineschr.

Buchs, Körtele, usw. w. sofort,
nachgew. ob. **R. Kastows** Alten-
markt 15. Tel. 8002

Lehrling

oder

Volontär

J. Kolonialw. ges. Off. erb. unt.
A. B. 150 nach Postamt Neu-
städt. Bahnhof.

Wer Stellung sucht

verlange die "Deutsche
Gefangenenvogt" Erlangen 1900.
Rebendienst d. l. Arb. Vertr.
R. hänsl. Tel. 3-21. & thl. Näh.
Vermittler", Osnabrück 185.

Oberbeamtin

für Volksversicherung

von erschöpfender alter Gesellschaft
gesucht. Bedingung: Nach-
weise großer Erfolge u. Erfahrung,
geeignete Damen für den Außen-
dienst einzuarbeiten. Off. unter
A. 3094 Exp. d. Bl. erbeten.

Berkaufserin

für Feinbäckerei und Konditorei
gesucht. **Adolph Göhring**,
Schnigl, Hofmundbäcker, Schloß-
straße 19.

Ich suche sofort ein junges
3 Mädchen als

Stütze und 2. Berkaufserin

für meine Konditorei.

Curt Mühlberg, Meissen.

Ein tüchtiger

Gespannvogt.

Lorenz,

Rittergut Canitz,

Vor. Bornitz, Bezirk Leipzig.

Suche vor 1. Oktober dies. Jahr
einen verheirateten

Wirtshafterin.

Gesuch.

Infolge Erkrankung der jek-
sische sofort anständig zuverlässige
Mädchen als Wirtshafterin.
Einiges Kenntnis in der Butter-
wirtschaft erwünscht.

Frau Martha Wolf,

Braterisch's bei Biegenhain.

Wirtshafterin.

Auf ein Gut in nächster Nähe
Dresden wird sofort od. 15. Aug.
eine zuverlässige u. laubere Wirt-
shafterin, welche im Kochen u.
allen häusl. Arbeiten bewandert
ist, gesucht. Off. u. **K. N. 988**
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Maschinen-

Schreiberin,

<

Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.
Anfang 7½ Uhr. Sonn- u. Feiertage 5 Uhr.
Ab 1. August beginnt das Konzert abends 8 Uhr.
Elite-Restaurant. Daners und Soupers von 3 M. an.

Internationale Photographische Ausstellung
Dresden 1909.
Ausstellungs-Park.
Donnerstag, den 29. Juli c.

Grosses Konzert

vom Dresdener Residenz-Orchester. Leit. Bruno Brenner.
Komponist und Kapellmeister vom Residenz-Theater.
Anfang nachm. 10½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Morgen: Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.

— Tanz im Jägerhof.
Im Ratskeller: Ungar. Künstlerkapelle „Gorbáth“.

Im Jägerhof: Andreas Hofer-Truppe.

Ausstellungs-Theater Ernemann-Kino

Vorstellungen 3–11 Uhr. Auf Villenblöck 10 Stuf Preissenkung. Tänzerartenhaber auf Blöck doppelte Eintrittsklasse.

Zoologischer Garten.

Täglich auf kurze Zeit:

Täglich Wochentags nachm. 4 und 6 Uhr.

Vorstellung der grossen Wild-West-Show,

bestehend aus Cowboys, Cowgirls u. Sioux-Indianern.
Vereinskarten: Wochentags 20 Pf. Zuschlag. — Tribünenplätze: 50 Pf. für Erwachsene. 25 Pf. für Kinder. Nachm. 1–8 Uhr Konzert. Die Direktion.

Grosse Wirtschaft

Königlicher Grosser Garten.

Täglich Grosses Konzert

Kapelle des Hauses. Direkt. Mühlendorff A. Wentscher.
Morgen grosses Doppelkonzert. Kapelle des Leib-Grenadier-Regts. Nr. 101. Direkt. O. Herrmann.

Großes Schlachtenpotpourri von Saro.

Café Bretschneider

Reg. Großer Garten, am Palaisstich.

Heute Donnerstag

Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des 8. Infanterie-Regiments Nr. 108.

Leitung: Obermautmeister Heßig.

Eintritt frei. Anfang 1½ Uhr. Programm 20 Pf.

Hochachtungsvoll G. Bretschneider.

Priessnitzbad.

Heute Donnerstag Grosses Militär-Konzert.
Leiter: Obermautmeister W. Baum.
Anfang 1½ Uhr. Programm 10 Pf.

Schwebebahn-Restaurant

„Loschwitzhöhe“.

Jeden Donnerstag

Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des 1. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100.

Direkt. Reg. Musikkapellmeister C. Herrmann.

Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.

Eintritt 30 Pf. 1 Tsd. Karten M. 240.

Wind- und regengeschützte Terrasse.

„Weißer Adler“ Kurhaus Loschwitz.

Heute Donnerstag den 29. Juli ab abends 6 Uhr

Großes Militär-

Massen-Konzert

ausgeführt von 4 Dresdner Militär-Kapellen.

Summ Schlachtenpotpourri v. Saro. Eintr. 1½ M. von 8 Uhr an phantastischer Sommernachtball. Eintr. 1 M. Der Heimtag ist zur Freiheit der Ferien-Kolonien bestimmt.

Nach Schluß Straßenbahn bis Neustädter Markt.

Waldschlößchen-Terrasse.

Freitag den 30. Juli

Grosses Monstre-Konzert

von den Kapellen des 12. Infanterie-Regiments Nr. 177.
Direkt. Königl. Musikkapellmeister H. Röpenack.

Reg. Zärtl. Schützen-Regiments Nr. 108.

Direkt. Obermautmeister A. Heßig.

5. Artillerie-Regiments Nr. 64. Musikkapellmeister A. Nagel.

Variété Königshof.

Bestes und beliebtestes Sommertheater der Residenz.

Schau bei jeder Witterung.

Das grosse Attraktions-Programm! u. a.

Simon und Paris, trojanische Gaulier.

Marka Freya, die urkom. Eccentric-Soubrette.

Heinrich Lange, der beliebte Komiker.

Atlantic Pauli-Quintett, komisch - akrob.

Potpourri.

Tartakoff's weibliche Ural-Kosaken,

(11 Personen) in ihren famous militärischen Exerzitien.

Mandro-Duo, Les Lebruns,

Gesangs-Duett, akrob. Tänzer.

Beginn der Musik 8 Uhr. der Vorstellung 8 Uhr 20 Min.

Dresdner Kunstgenossenschaft.

I. Ausstellung

Künstlerhaus Albrechtstrasse

Oil-

gemälde

Architektur

Bild-

hauer

Graphik

Geöffnet 9 bis 7 Uhr.

Tageskarten 1 M. Dauerkarten 3 M. Anschlusskarten 2 M.

Weinrestaurant Malepartus

I. Ranges,

Johannes-, Ecke Ring- und Moritzstrasse 21.

Diners von 2 M., Soupers von 3 M. an.

Täglich von abends 8–1 Uhr Künstler-Quartett-Konzert.

Sämtliche Saison-Spezialitäten.

Inh. Max Gottsmann.

Meissner Hof

am Plauenschen Platz.

Feinstes Familienlokal mit groß. Raubfreiem Garten,
300 Sitzplätze. Eigene Konditoreibüfett.

Oesterreichische u. franz. Küche.



Bilsteiner Str. 11, Tel. 3102.	Neßeldorfer Str. 47, Tel. 4114.
Blaustraße 4, = 225.	Wettiner Str. 17, = 163.
Bismarckstrasse 13, = 1162.	Moislinger Str. 43, = 173.
Zollmarkt 12, = 280.	Gedächtnistr. 27, = 4596.
Wienertstraße 11, = 4871.	Torgauer Str. 10, = 1520.
Wartbacher Str. 14, = 4050.	Trumpeterstraße 7, = 2667.
Protestanhauerstr. 24, = 1970.	Neßeldorfer Str. 18, = 4114.
Kontore, Lagerhallen u. Verland: Wölfnigstr. 1, Tel. 1631.	

Empfehlung in feinsten Qualitäten für die

Vogelwiese

Russ. Kronsardinen,

Dose, ca. 120 Stück, 175 A.

5 Dosen à 170 A.

la. Delikatessheringe, Neue Rollheringe

ohne Grüten, in Weinlaube,

5 Dosen à 165 A.

5 Dosen à 160 A.

Nord. Kräuteranchovis,

Dose, ca. 8 Pfds., 200 A.

5 Dosen à 190 A.

Beste Norweger Brisslinge,

zum Bereiten der Brünnigfisch,

1 Pfund 15 A., bei 25 Pfund à 13 A.

New Riesen-Bratheringe

aus lebend frischen Fisch, feinste Bratung, steaming Bratung,

½ Dose 300 A., ½ Dose 165 A.

bei 5 Dosen à 290 A., bei 5 Dosen à 160 A.

Schwedische Bratheringe

½ Dose 140 A., bei 5 Dosen à 135 A.

Neue Vollheringe,

10 Stück 40 A., 100 Stück von 375 A. an.

ff. Oelsardinen

Eureka, ca. 8 Stücke . . . Dose 45 A., 10 Dosen à 42 A.

Helène, ca. 8 Stücke . . . Dose 50 A., 10 Dosen à 45 A.

A le Roux, ca. 10 Stücke . . . Dose 55 A., 10 Dosen à 50 A.

A le Roux aux Tom., c. 10 Stücke . . . Dose 60 A., 10 Dosen à 55 A.

Gillet frères, ca. 10 Stücke . . . Dose 65 A., 10 Dosen à 60 A.

A le Roux, ca. 20 Stücke . . . Dose 125 A., 10 Dosen à 120 A.

A le Roux, ca. 45 Stücke . . . Dose 220 A., 5 Dosen à 215 A.

Dauphin, ca. 45 Stücke . . . Dose 225 A., 5 Dosen à 220 A.

Dauphin aux Tom., c. 45 Stücke . . . Dose 215 A., 5 Dosen à 210 A.

Geräucherter Flusslachs,

mild, fett, rohchnittig, Pfund 140 A.

in Hälften von ca. 6–8 Pf. à 120 A.

Hochfeine fette geräucherte Flussaale,

feine Böfkelware,

in allen Größen, zu billigsten Tageobreisen.

Nervöse, Nervenleidende
und Gemütskrank,

die dauernd von ihrem Leiden befreit sein wollen,
wenden sich an

Erich Hentschel, Moritzburg.

Beste Erfolge. — Alles Nähere brieflich.

Verantw. Med. Armin Vondorf in Dresden. Sprechst.: 125–131 Uhr.

Verleger u. Drucker: Vieplak & Reichardt, Dresden, Moritzstr. 38.

Eine Gewöhn für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-

schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 18 Seiten insl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

„Goldtröpfchen“, Zähngasse 25, ob Seestraße.

Täglich Pflirsich-Bowle.

Gemütlicher Aufenthalt.

Telephon 19109. Ida Jenner.

Cremitate

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231½ Mill. Mark.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König Johann-Straße 8
Prager Straße 39 :: ::
Dresden-N., Bautzner Straße 3 :: ::
Meissen und Kötzschenbroda :: ::

Das Universitätsjubiläum in Leipzig.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Leipzig, 29. Juli.

Nachmittags 6 Uhr ist es; die letzte Stunde vor Beginn des Festes hat geschlagen. In den Straßen der inneren Stadt bewegt sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge. Den Straßenzug zwischen dem Dresdner Bahnhofe und dem Königsplatz in der Oberstraße säumt ein dichtes Volk der Neugierigen, die gebündelt schon Spannung ausstrahlen, um eines der vielen angemeldeten Fünfteln ausfindig zu werden. Ganz Leipzig ist auf den Beinen. Es ist, als ob für jedes Männlein wie Weiblein, eine Feiertagswoche angebrochen sei. Auch am Sonntagnachmittag der Leipzig, die sich ja eng verbunden mit ihrer Universität fühlen, merkt man das. Die Begeisterung der Neugierige wurde freilich am Nachmittag auf eine harte Probe gestellt. Gegen 3 Uhr nämlich rückte ein großes Polizeiaufgebot am Dresdner Bahnhofe an, was den Anhänger erweichen mußte, als siehe die Ankunft einer der Fürstlichkeiten bevor. Am Nu hatten sich Hunderte eingefunden und warteten und warteten. Doch kein Fürst ließ sich sehen. Auf die einen einen Schuhmann gerichtet droge belastete man den gemütlichen Beicht: "Wir machen doch bloß Probe für morgen, wenn der König kommt." Immer wieder wurde nachmittags die Schar der Neugierigen in der Nähe des Bahnhofes, denn die Ankunft der Prinzessin Johanna Georga stand bevor. Da stob auch von Westen eine schwarze Wolke heran. Ein gewaltiger Sturmwind legte ihr voraus, riss an der Dekoration der Häuser, legte Kränze und Girlanden über die Straße, zerreiße mit wildem Ungetüm an den Bäumen, doch sich die Zweige bogten, wari auf dem Augustusplatz Pettern mit den darauf befindenden Dekoraturen um, und dann goss ein unendlicher Regen herab, der in wenigen Minuten die Straßen so überschwemmte, daß die Schlehen kaum die Wassermassen zu fassen vermochten. Alles rennet, rettet, flüchtet." Am Nu sind die nahen Cafés und Restaurants, die an sich schon den ganzen Tag über gut besucht waren, zum Brechen gefüllt. Draußen läuft der Regen auf den Asphalt, das die Blasen springen. Von den Dekorationen lauft die eben getrocknete Farbe herab. Ein allgemeines Bedauern geht durch die Menge. 11 Tage dass die königliche Ankunft angehalten, und nun, gerade zu Beginn der Feierlichkeiten, raubte ein strömender Regen, der länger als eine Stunde lang andauerte, und das interessante, bunte Leben aus den Straßen vertrieb, dem Schmuck der Stadt seine Schönheit. Trotz alledem hielt die Menge unter den tristen Regenschirmen aus, bis die Prinzessin Johanna Georga, die von ihrem hohen Thronmahl empfangen worden war, in der geschlossenen Halbdunkel schnell vorüberfuhr. Als der Regen in der 8. Stunde nachließ, nahmen die Straßen der inneren Stadt wieder den feuchten Charakter an. Der Verkehr war zeitweilig im Zentrum vollständig unterbrochen. Die heimliche Überraschung hat die Stadt noch nicht zu gefüllt, wie dieses Universitätsjubiläum. Und doch war es ein anderer Ton, der aus dem Treiben herauslangt: die echte Burgherlust beherrschte die alte Universitätsstadt.

Der Empfangsabend.

Die Vorsitzer des eigentlichen Teiles vereinigte abends 7½ Uhr die geladenen Ehrengäste mit dem gesamten Professoren- und Dozentenkollegium der Universität in der Aula und deren benachbarten Räumen. Vor dem Portal der schlicht, aber sehr wirtschaftlich mit Tannenzweigen und Lorbeerzweigen geschmückten Universität hatte sich eine vielfundertstöckige Menschenmenge angesammelt, um den Aufmarsch der Königin zu beobachten. An der mit schweren Teppichen verhangenen Wandehalle vorüber, die erst heute freigegeben wird, da in die vorläufig mit einem weißen Leinwandtuch verdeckte Königinssuite ausschaut, ist der Gang zum ersten Stockwerk, die mit der Front nach dem Augustusplatz liegen. Am Eingange zur Aula begrüßte der Rektor, umgeben von seinen Delegierten, die Gäste, wohl ein halbes Tausend an Zahl. Sehr schnell entwickelte sich eine angeregte Unterhaltung. Der Mittelpunkt der meisten Gespräche bildete das Klingerische Kolossalgemälde, das die ganze Seitwand der Aula einnimmt und über das unsere Freier bereits unterrichtet sind. Wirkl. Geh. Rat Professor Dr. Bach, der das Arrangement dieses Abends übernommen hatte, lud die illustre Versammlung, in der so ziemlich alle deutschen und viele ausländische Körperschaften erschienen waren, zu einem Kabinett ein, der an aländig ausgeschatteten Salons reicht. Auch auf den Emporen der Wandeballe waren zwischen den Säulen kleine, mit Sträußen gezierte Tischen aufgestellt; an dem östlichen des Senatssaales, wo sonst die würdigen Professoren ernster Beratung pflegten, erhob man die Hand zum leder bereiteten Wahl. In der Aula, wo am 31. Oktober jedes Jahres die Weisheit von bereitem Munde trüft, freudete man sich und lobte Beine. Als man sich am Materialien erquidt hatte, begann die allgemeine Unterhaltung von neuem, die immer lauter durch den Saal schwoll. In dessen Mitte sah man Se. König. Höhelt den Prinzen Johann Georg in Generalsuniform im ehrigen Gespräch mit dem rumänischen Thronfolger Kronprinzen Ferdinand, der in schwarzen, mit goldenen Arabesken verzierten Hosenrock und roten Kleidern erschienen war. Die bagere, kaum mittelgroße Gestalt des Kronprinzen, aus dessen Hause, von einem Spitzbart umrahmten Gesicht kluge Augen voller Leidenschaft leuchtend, zog natürlich das Augenmerk in besondere Weise auf sich. Gemütlich schenkte er, gefolgt von seinem Ordinariusoffizier, Kavallerie-Captain Mano, dessen grellrote, mit schwarzen Schnüren besetzte Uniform auffiel, eine Zigarre rauchend durch die Räume. Unter Oberbürgermeister Geh. Rat Beutler lag mit dem Überbauwerk der Stadt Leipzig, Dr. Dittrich, inmitten einer großen Anzahl von Mitgliedern der Ersten Ständesammlung. Die kleine, aber markante Erscheinung des sächsischen Kriegsministers Freiherrn v. Sachsen, der neben seinen vielen Orden den schwatzgoldenen Ordensschnall der Ehrengäste trug, geh. Rat neben dem Hofmarschall v. Maltzahn, geh. Rat Ministerialdirektor D. Baentig mit seinen immer freundlichen Gründsätzen hatte sich an dem großen Wirkl. Geh. Rat v. Neipperg ein, dem sächsischen bevollmächtigten Minister für die thüringischen Staaten gesetzt. Dechen Gattin war, obwohl Damen keinen Platz an diesem Empfangsabende hatten, als einzige Vertreterin des schönen Geschlechts in kostbarer Traachtenkleidung erschienen. Kleine Japaner unterhielten sich in der Sprache unserer westlichen Nachbarn mit den Vertretern der russischen Universität. Dazwischen tauchten die Couleus der Vorwärtsen aller Leipziger Studentenverbindungen auf, die sich mit sichtlicher Begeisterung um das Wohl des 180. Semesters, eines freundlichen kleinen Herrn, bemühten, der von einer Ecke des Saales aus mit Interesse das bunte, glänzende Bild beobachtete. Im kleinen Saale neben der Aula wurde das lebensgroße Urbane Gemälde "Der Rektor und die Professoren im Rat" rückhaltslos bewundert. Als die Karren gereicht worden waren und die Temperatur sieg, trat man hinzu auf den Platz am Augustusplatz, von dem man einen eindrucksvollen Blick auf den jährl. nechmäden mit einer Tannenhecke rings umgebenen Platz genoß. Hier war inzwischen eine wahre Bagatelle von Straßenbahnen aufgefahren, um die Reitgäste nach dem

Gartentreffen im Palmengarten

zu befördern. Angesichts einer vielfundertstöckigen, ebenfalls fröhligestimmen Menschenmenge fuhr man um 9 Uhr

den Lindenau ab. Der Empfangsabend im illuminierten Palmengarten hatte leider unter der empfindlich starken Ablenkung und unter einem festigen kalten Winde zu leiden, so daß keine rechte Stimmung aufkommen wollte. Daher schied man schon gegen 11 Uhr mit dem Wunsch: "Auf Wiedersehen beim Freitagsdienste morgen vormittag 9 Uhr, dem bekanntlich auch der Rector Magnificus ist, Se. Majestät der Königin, mit seinen Söhnen bewohnen wird. Ein Wunsch lebt in allen Teilnehmern: Besserer Wetter! Davon hängt das volle Gelingen morgen am Tage des Neuerwerbs und übermorgen am Tage des Abschlusses ab. Um 12 Uhr nachts, als wieder ein heiterer Regen mit Sturm einsetzte, erlöschte die Lichter im Palmengarten ab. Um 12 Uhr nachts, als wieder ein heiterer Regen mit Sturm einsetzte, erlöschte die Lichter im Palmengarten ab. M.H.

Nächsten Sonnabend wird in Meissen ein sehenswertes Schauspiel geboten werden. Es treffen gegen 5 Uhr abends mit Extrajüngern gegen 400 Teilnehmer von der Jubiläumsfeier der Leipziger Universität ein, um in bereitstehenden Wagen nach der Königlichen Albrechtsburg zu fahren. Hier findet in den prächtig ausgestatteten Räumen des Schlosses Königliche Tafel statt, an welcher Se. Majestät der König, die Mitglieder des Königsbaues und eine Auszahl zur Universitätsfeier in Leipzig eintretende fremde Fürstlichkeiten teilnehmen werden. Die Tafel beginnt Punkt 7 Uhr. Um 12 Uhr erfolgt die Abfahrt der Gäste vom Schloß und gleich darauf wird eine großartige Beleuchtung der Albrechtsburg an den Außenfronten und vom Schloßhof aus nach den Türmen in Szene gesetzt. Gleichzeitig werden sämtliche umliegenden Höhen, als Marienberg, Äußerenberg, Broitzwitzer Höhe, Grassberg, Matsweinberg usw., in prächtiger Beleuchtung zu leben sein. Die Dauer der Beleuchtung ist auf ½ Stunden festgesetzt. Die Stadt wird festlich geschmückt.

Auszeichnungen.

Se. Majestät der Königin hat anlässlich der 500-jährigen Universitätsjubiläum folgende Titel verliehen: dem Regierungsbewilligung bei der Universität Kreis-Hauptmann Freiherr v. Welt und den ordentlichen Professoren an der Universität Geh. Rat Dr. Bindig, d. J. Rector Magnificus, und Geh. Rat Dr. B. und den Titel und Rang als Wirklicher Geheimer Rat, den ordentlichen Professoren an der Universität Geh. Hofrat Dr. Chün, d. J. Prorektor, Geh. Hofrat Dr. Neuma nn, Senior der Universität, und Geh. Kirchenrat Dr. Dr. Haudt den Titel und Rang als Geheimer Rat, dem ordentlichen Professor an der Universität D. Ahmels, d. J. Defan der Theologischen Fakultät, den Titel und Rang als Geheimer Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-Bibliothek Dr. Bonien, dem Bildhauer und Maler Prof. Dr. Klinger in Leipzig den Titel und Rang als Geheimer Hofrat, als Geh. Kirchenrat, dem ordentlichen Professor an der Universität Königl. Preußischen Geh. Regierungsrat Dr. Partsch, dem Direktor der Universitäts-B

Börsen- und Handelsteil.

Breslau, 28. Juli. (Priv.-Tel.) Der Grundpreis für nächst-
ste Wellengroße, der Mitte Juni um 5 M. höherge-
wesen ist, liegt um weitere 3 M. erhöht worden; so daß mit 180 M.
der Grundpreis, der vor Dubbegian bestand, erreicht ist.

Hamburg, 28. Juli. (Priv.-Tel.) Für Gläsern waren
heute die Tendenzen schwächer. Es steht sich die Fracht von Ham-
burg nach Magdeburg auf 18 M., nach Berlin auf 20 M., nach
Müller auf 20 bis 25 M. Trotzdem wenig Abholungsangebot, aber
Schiffstrasse genügend vorhanden. Am Kaffeemarkt war die Ten-
denz leicht schwächer.

Hamburg, 28. Juli. (Priv.-Tel.) Island beschäftigt, eine
Dampferlinie zu Subventionieren mit 60 000 Kr.
jährlich, die auch Dänemark nach Vejle und Hamburg anläuft.
Die bisherige Dampferverbindung zwischen Island und Däne-
mark führt die Dampfschiffsgesellschaft Kopenhagen aus, die es
aber ablehnt, Kopenhagen durch Binnendienst nach Hamburg kon-
turrenz zu machen.

Prag, 28. Juli. (Priv.-Tel.) Gegenüber dem Vorschlag des
Sachverständigen Spannervereins, die Betriebs-
einschränkung von 16 auf 22 % zur Stilllegung des Be-
triebes an einem Tage der Woche zu erheben, empfiehlt der
technische Spannerverband, daß die in der Nacht arbeitenden
Spannereien, etwa 400 000 Spindeln, den Nachbetrieb einstellen
und hierfür von den am Tage arbeitenden Spannereien ent-
schädigt werden.

Die deutsche Bündholzerausfuhr ist im Laufe der letzten Jahre
außerordentlich ausgedehnt worden. Ganz besonders seit 1903, hält
sie sich in engen Grenzen und erreicht noch nicht annähernd die
Wangen früherer Jahre. Sie steht seit damals nicht mehr über
14 000 T.-R., im Jahre davor, während sie in früheren Jahren
unter 20 000 T.-R. stand. Verglichen mit der Ausfuhr
vorangegangener Jahre gehaltene ist die Ausfuhr von Bündholzern
im Jahre 1908 in Doppelzentners wie folgt: 1907: 18 020, 1908:
21 166, 1909: 20 241, 1910: 17 082, 1911: 18 271, 1912:
13 720, 1913: 12 975. Unter der des Jahres 1897 steht demnach
die heutige Ausfuhr um 904 T.-R. oder um fast 44 % zurück.
Im laufenden Jahre hat der Bündholzexport bisher noch weiter
abgenommen; es hält sich in den ersten fünf Monaten auf 2207
Tonnen, gegen 2088 T.-R. in derselben Zeit 1908. Der
Aufgang der Ausfuhr in den letzten Jahren ist durch eine Ver-
änderung verursacht, die unter den Baumblättern eingetreten ist.
Während nämlich im Jahre 1897 ausschließlich Blätter und
die Niederlande Bündholzer aus Deutschland bezogen, hielten sie
im laufenden Jahre so gut wie nur keine deutschen Bündholzer ein;
dagegen haben in diesem Jahre ausschließlich Serbien und
Guatemala Bündholzer aus Deutschland bezogen. Entsprechend
der Menge ist auch der Wert der Ausfuhr gestiegen. Gestiegen ist
nicht viel, als einer Million, so erreichte der Ausfuhrwert im letz-
ten Jahre wenig mehr als eine halbe Million. Er bestätigte sich
auf 622 000 R., während im Jahre 1897 für 550 000 R. Bündholzer
ausgeführt worden waren.

Notizen der Produktionszüge zu Chemnitz, am 28. Juli 1908,
mittags 1 Uhr. Witterung: Schön. Temperatur: Celsius. — Getreide.
(Preis 1000 R. pro netto.) Weizen, lachsfarben 285—286 M., do. flamm.—,
do. rauhhaarig, rot 284—272 M., do. polnischer weiß,—, amarant u.
argentin. 273—277 M. Roggengrieß und Getreidekörner 186—192 M.,
do. niedersächs. lachsf. u. weissr. alt und neu 183—200 M., do. fränkisch
197—203. Gerste, lachsf. —, do. schief. —, do. polnisch. —,
do. böhm. —, do. Wohl. u. Butterware 142—145 M. Hafer,
süßsäuerlich 200—205 M., preußischer —, ausländ. 190—195. Mais,
mittel 186—190 M. Getreide, Rosaprote 230—240 M., do. Rauh. u. Butter-
ware 220—230 M. Weizen, lachsf. 206—220 M., do. preuß. 210—220 M., do.
mittel —, do. Bombar 278—283, do. Lanzata 250—255 M. Rapso 260—270.
Weizenkleie, pro 100 R. pro netto, grob 11,80—12,00 M., do. fein 11,60 bis
11,80 M. Roggenkleie, pro 100 R. pro netto, 12,75—13,00 M., m. 13,75 bis
14,50 M. Weizl. (Preis 100 R. pro netto.) Haferkleie, pro 50 R. pro netto, neues
4,00—4,20 M., altes 3,50—6,00 M., gebündelt 5,70—8,20 M. Stroh,
pro 50 R. pro netto, Regelmaß 3,20—3,50, do. Weizenstroh 2,80—
2,90 M., do. Weizenstroh, Rapsstroh 2,10—2,50 M.

Hamburg, 28. Juli. Gold in Barren per Kilo 2790 R. Silber in Barren per Kilo 69,75 R. Gold 26 G. Silber in Barren per Kilo 69,75 R. Gold 26 G.

Baumwollmarkt. Liverpool, 28. Juli. Kontakte Okt.-Nov. 8,45.
Bel. Schluk Liverpool, lebensfähiger Kurs in New York für Juli
12,32, Oktober —, Dezember —, Jan. —, —. — Bremen, 28. Juli
Baumwolle 63,25, festiger.

Konkurrenz, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Kaufmann Franz Oskar Herold, Chemnitz,
jetzt unbekannter Aufenthaltsort. Bäder Otto Max Holler,
Reichenbrand (Chemnitz). — Aufgegeben: Tischlermeister
Carl August Fischer, Inhaber der Firma Carl Fischer,
Schneiders.

Für unsere Haustiere.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche:
Krautbrühe mit Eierlikör, Krebsragout in Müheln, Böf-
fungs mit Steinpilzen, Entenbraten mit Salat, Kuchen von
laufenen Kirschen mit Schlagsahne. — Für einfache: Griech-
uppe, Arme Ritter mit Heidelbeeren.

Sanitas-Weinessig, -Essig, -Senf. Gesch. Maile,
feint wohlschmeckende Fabrikate. **Roessler & Co.**, Königl.
Hof. **Meissen.**

Zur Zeit der neuen Kartoffelsucht des Obstes ist es
höchst empfehlenswert, in jedem Haushalte ein Spirituosenum vor-
räufig zu halten. Als besonders zweckmäßig hierzu sind die
bekannten Fabrikate der Biskafabrik von Schilling & Körner,
Große Brudergasse 16, Dresdner Getreidekümmel, Dresdner
Bitterlikör, Bitterminz-Creme, sowie der beliebte Ingwer-
Magenwein zu erwähnen.

STEUER kommt! Gedrehte Haushalten kaufen keine Börsen u.
Bizarren noch sehr billige im Spezialgesch. v. Gebr.
LODE, Grünauer Str. 22. Vermietete Ausstellung Tel. 3483.

Vermischtes.

Das Urteil im Prozeß Ganter.

Vorgerherrn um 7 Uhr abends verkündete der Vorsitzende Land-
gerichtsdirektor Lindner, wie einem Teil der Leute bereits ge-
meldet, der ungeheurem Andrang des Publikums folgendes
Urteil: Der Angeklagte Peter Ganter wird wegen eines Ver-
brechens der Privatunterschlüpfung in rechtlichem
Zusammenhang mit Betrug zu 1 Jahr Gefängnis unter
Auszehrung von 7 Monaten auf die verbürgte Untersuchungs-
haft verurteilt. Wegen Vergehens gegen das Volksgesetz wird
Ganter zu einer Geldstrafe von 3134,80 Pfarl. im Richterent-
lohnungsfall zu 6 Wochen Haft verurteilt. Der Angeklagte Kurt
Hamburg wird wegen Beihilfe zu einem Verbrechen der
Privatunterschlüpfung mit 11 Tagen Gefängnis bestraft. Beide
Angeklagten werden zur Tragung der Kosten verurteilt. Der
gegen Peter Ganter erlassene Haftbefehl wird aufgehoben. Die
im Gewahrsam des Gerichts befindlichen Exemplare des Buches
„Doppelte Moral“ werden dem Angeklagten Ganter ausgehändigt.
Die beschlagnahmten Briefarten werden der Staats-
anwaltschaft zur weiteren Verfügung überlassen. Der Antrag des Staatsanwalts auf Erlass eines Strafbefehls gegen Rechts-
anwalt Mauermeier wegen Zeugengedächtnis wird abge-
lehnt. Rechtsanwalt Mauermeier war zwar rechtzeitig geladen
und seine Entschuldigung war zunächst eine ungültige. Über
das Gericht hat sie als ausreichenden Grund angegeben, weil er
am 29. Juli in Hamburg Hoheit geübt hat. Er ist auch,
ehe eine Strafanordnung erfolgt ist, bei Gericht erschienen.

Im wesentlichen sind für die Beurteilung beider Angeklagten
folgende Gründe für das Gericht maßgebend gewesen:
Das Gericht hat nicht angenommen, daß der Angeklagte Peter
Ganter die Abfahrt gehabt hat, gegen das Volksgesetz zu verstören.
Es ist aber auch der formelle Verstoß zur Verurteilung genügend.
Es war der vierfache Betrag der hinterzoigenen Postsendungen
als Strafe zu bemessen. Dagegen hat das Gericht die Aus-
dehnung der Strafe auf die ganzen Sendungen abgelehnt. Ein
unfaulter Wettbewerb liegt nicht vor, da nicht davon gesprochen
werden kann, daß hier ein günstiges Angebot gemacht worden
ist. Das Gericht hat auch nicht fahrlässige Körperverletzung an-
genommen. Ferner lehnt das Gericht ab, daß eine Beleidigung
vorliege. In der Münchener Karte ist weder objektiv noch sub-
jektiv eine Beleidigung zu erkennen. In den Karten, die an das
übrige Reich verschickt worden sind, mag die objektive Beleidi-

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. M. Cohn,
Spzialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden,
Prager Str. 25, II.,
von der Reise zurück.

gung dahingestellt sein. Jedoch hat das Gericht nicht angenommen, daß der Angeklagte sich der Beleidigung bewußt gewesen ist. Bei der Münchener Karte muß auch die Anklage wegen Betrugs aufstellen. Bei den übrigen Karten seien die Merkmale des Betrugs und der Urkundenfälschung gegeben. Durch die Ver-
größerung, daß der Adressat in eine Standortslösse verwiesen sei, wollte Ganter den Empfänger täuschen und zum Ankauf des Buches bewegen. Durch den Ankauf des für den Käufer wert-
vollen Buches trat eine Vermögensschädigung des Käufers ein. Der Angeklagte mußte sich der Rechtswidrigkeit des Unter-
nehmens bewußt gewesen sein. Eine Einheitlichkeit der Tat ist bei der ganzen Handlung ohne Zweifel. In einer Reihe von
Fällen ist vollendet Betrug nachgewiesen. Die Karten ent-
hielten eine arglistige Täuschung, durch die Ganter sich Ver-
mögensportale verschaffen wollte. Sie sind wesentlich als Ur-
kunden für die Straf- und zivilrechtliche Verfolgung zu betrachten. Beide Vergehen stehen in einem rechtlichen Zusammenhang. —
Bei dem Angeklagten Hamburg kann von einer Teilnahme zum
Betrug nicht die Rede sein, aber er mußte sich klar sein, daß
sämtliche Merkmale, die bei Ganter für die Urkundenfälschung
maßgebend waren, auch für ihn in Betracht kommen. Er war jedoch lediglich Gehilfe. Es ist ganz belanglos, daß das Vergehen
in der Schweiz begangen worden ist. — Bei der Strafanzeitung
samt bei Ganter strafmildernd in Betracht, daß er ohnehin schwer
durch den Verlust seines Vermögens betroffen worden und
daß der Schaden für den einzelnen nur ein geringer ist. Bei
der Strafat der Urkundenfälschung sind ihm selbst mildernde
Umstände zugelassen worden. Strafmildernd kamen auch in Be-
tracht die anormalen Veranlagungen und seine psychi-
atrische Belastung, strafmindernd, daß er bereits
wegen derselben Vergehen Strafen erlitten hat, ferner, daß
der Kreis der in Mitleidenschaft gezogenen Personen sehr groß
war und daß auch die Beurtheilung, die durch die Karten her-
vorgerufen ist, eine recht bedeutsame gewesen ist. Da Ganter
durch sehr lange Zeit sich in der Untersuchungshaft befunden hat, und wie das Gericht sich überzeugte, ihm diese sehr schwer ge-
troffen hat, ist ihm die Untersuchungshaft in erheblichem Maße
anzurechnen. Zu einer Überzeugung der Ehrenrechte liege
ein Anlaß vor. — Der Angeklagte Kurt Hamburg befand sich
als Angestellter in einer gewissen Zwangslage, und das mußte auch in eine gewisse Berücksichtigung gezogen werden. Unter-
seits kam als strafmindernd in Betracht, daß er bereits schwere
Strafen erlitten hatte.

Ein neuer Fall Ganter. Die soeben beendete Verhand-
lung gegen Peter Ganter wird neben der Ausdehnung des Schwin-
des noch einen zweiten Erfolg zu verzeichnen haben. Ein Ehe-
paar 3. in Wiesbaden, das, wie bereits berichtet, vor einiger
Zeit auf das ehrliche Zeugnis Peter Ganters hin zu Geständnis-
strafen verurteilt worden war, hat nunmehr einen Antrag auf
Wiederaufnahme des Verfahrens bei dem zuständigen Gericht
eingereicht. — Ganter hatte seinerzeit bei den Eheleuten in
Wiesbaden ein Zimmer gemietet, war aber seinen Verpflichtungen
nicht nachgekommen, worauf ihm der Chemnitzer 3. einen
Brief schrieb, in dem er mit der Staatsanwaltschaft drohte.
Ganter beantwortete diesen Brief mit der Anzeige wegen ver-
suchter Expressfahrt. Die Strafkammer in Wiesbaden verurteilte
die Eheleute zu je 6 Monaten Gefängnis, und zwar allein auf
die Auslage Ganters hin. Es wäre zweifellos zu einer Straf-
vollstreckung gekommen, wenn nicht Ganter jetzt durch seinen Re-
klamewindel eine Handhabe gegeben hätte, seine Glaubwürdig-
keit anzutreten. Der Justizminister ordnete jetzt einen Straf-
aufschluß von drei Monaten an, damit inzwischen das Wieder-
aufnahmeverfahren seinen Weg nehmen kann.

* Zum ersten Probeflug des „3. 11“ wird noch aus Fried-
richshafen, den 27. Juli, gemeldet: Der „3. 11“, dessen Repara-
tur nahezu zwei Monate beansprucht hat, ist heute nachmittag
gegen 14 Uhr unter persönlichem Führerung des Grafen Zeppelin
von der schwimmenden Reichshalle bei Manzell aus zu seiner
ersten Fahrt aufgestiegen. Die Reichskommissare waren zur
Abnahme des Luftschiffes anwesend. Die Ausfahrt aus der
Halle ging glatt vonstatt. Das Luftschiff fuhr zunächst bei
möglichem Windstand über die Stadt und über das Gelände der
Luftschiffbaugesellschaft im Riedelplatz, dann schwante es nach
dem Königlichen Schloß ab, über dem es verschiedene Mandate
ausführte. Es nahm dann die Richtung landeinwärts gegen
Markdorf, über Heiligenberg nach Singen, umkreiste den
Hohenwies und fuhr dann nach Konstanz zurück über den See
nach Manzell. Hier erfolgte nach dreißig Minuten Fahrt
um 14,75 Uhr auf dem See in der Nähe der Reichsbahnhalle
eine glatte Landung. Um 7 Uhr war der „3. 11“ in der Halle
geborgen. Die Fahrt nahm einen durchweg glänzenden Verlauf.
Sämtliche Reuerungen des Luftschiffes haben sich vorzüglich
bewährt, insbesondere als der Westwind, der anfänglich
ziemlich leicht war, später an Stärke wesentlich zunahm. Graf
Zeppelin war von der Fahrt außerordentlich beeindruckt, auch die
Reichskommissare sprachen sich aufrichtig anerkannt über den glän-
zenden Flug aus. Der heutige Aufstieg hatte einen ungeheuren
Tremendumstrom nach Friedrichshafen zur Folge, so daß auf dem
Bodensee Extratropfen eingelegt werden mußten. Wie die
Leitung der „3. 11“ benannt ist, wird die Ankunft des „3. 11“
in Frankfurt am Sonnabend um 2 Uhr erwartet. Das Luft-
schiff wird vor den Tribünen auf dem Flugplatz verankert. Der
Drahtballoon signalisiert seine Ankunft durch Hissen einer roten
Fahne. Es ist noch nicht bestimmt, ob der „3. 11“ am Sonntag
Aufsichten unternimmt. Die Abfahrt nach Köln soll am Montag
in aller Frühe vor sich gehen.

** Sachmännische Urteile über den Flug Blériots. Aus
Washington wird folgende Neuzeitung Wilburn Wrights
über Blériots Flug geliefert: „Ich würde mich gern aus-
führlich in einer das Publikum interessierenden Weise
über diese Leistung äußern, doch bin ich dadurch behindert,
daß ich Blériots Maschine nicht genugend kennen und nichts
von seinem Motor weiß. Ich hatte niemals Gelegenheit,
beides zu sehen. Als Rathaus fühlte ich, daß die Kraftleistung
seines Motors nicht genugend konstant ist, um ihm einen
Flug über den Kanal zu gestatten. Neben Blériots Reise-
fahrt am 24. Juli war ich gleichfalls nicht überrascht, denn
er führte über einen idealen Boden, wie ebene Straßen
und gepflasterte Ackergründe. Meiner Meinung nach hat die
Überquerung des Amerikakanals weniger Schwierigkeiten als
die Flüge, die er auf der Welt gemacht hat. Ich habe nichts
von seinem Motor weiß. Ich hatte niemals Gelegenheit,
beides zu sehen. Als Rathaus fühlte ich, daß die Kraftleistung
seines Motors nicht genugend konstant ist, um ihm einen
Flug über den Kanal zu gestatten. Neben Blériots Reise-
fahrt am 24. Juli war ich gleichfalls nicht überrascht, denn
er führte über einen idealen Boden, wie ebene Straßen
und gepflasterte Ackergründe. Meiner Meinung nach hat die
Überquerung des Amerikakanals weniger Schwierigkeiten als
die Flüge, die er auf der Welt gemacht hat. Ich habe nichts
von seinem Motor weiß. Ich hatte niemals Gelegenheit,
beides zu sehen. Als Rathaus fühlte ich, daß die Kraftleistung
seines Motors nicht genugend konstant ist, um ihm einen
Flug über den Kanal zu gestatten. Neben Blériots Reise-
fahrt am 24. Juli war ich gleichfalls nicht überrascht, denn
er führte über einen idealen Boden, wie ebene Straßen
und gepflasterte Ackergründe. Meiner Meinung nach hat die
Überquerung des Amerikakanals weniger Schwierigkeiten als
die Flüge, die er auf der Welt gemacht hat. Ich habe nichts
von seinem Motor weiß. Ich hatte niemals Gelegenheit,
beides zu sehen. Als Rathaus fühlte ich, daß die Kraftleistung
seines Motors nicht genugend konstant ist, um ihm einen
Flug über den Kanal zu gestatten. Neben Blériots Reise-
fahrt am 24. Juli war ich gleichfalls nicht überrascht, denn
er führte über einen idealen Boden, wie ebene Straßen
und gepflasterte Ackergründe. Meiner Meinung nach hat die
Überquerung des Amerikakanals weniger Schwierigkeiten als
die Flüge, die er auf der Welt gemacht hat. Ich habe nichts
von seinem Motor weiß. Ich hatte niemals Gelegenheit,
beides zu sehen. Als Rathaus fühlte ich, daß die Kraftleistung
seines Motors nicht genugend konstant ist, um ihm einen
Flug über den Kanal zu gestatten. Neben Blériots Reise-
fahrt am 24. Juli war ich gleichfalls nicht überrascht, denn
er führte über einen idealen Boden, wie ebene Straßen
und gepflasterte Ackergründe. Meiner Meinung nach hat die
Überquerung des Amerikakanals weniger Schwierigkeiten als
die Flüge, die er auf der Welt gemacht hat. Ich habe nichts
von seinem Motor weiß. Ich hatte niemals Gelegenheit,
beides zu sehen. Als Rathaus fühlte ich, daß die Kraftleistung
seines Motors nicht genugend konstant ist, um ihm einen
Flug über den Kanal zu gestatten. Neben Blériots Reise-
fahrt am 24. Juli war ich gleichfalls nicht überrascht, denn
er führte über einen idealen Boden, wie ebene Straßen
und gepflasterte Ackergründe. Meiner Meinung nach hat die
Überquerung des Amerikakanals weniger Schwierigkeiten als
die Flüge, die er auf der Welt gemacht hat. Ich habe nichts
von seinem Motor weiß. Ich hatte niemals Gelegenheit,
beides zu sehen. Als Rathaus fühlte ich, daß die Kraftleistung
seines Motors nicht genugend konstant ist, um ihm einen
Flug über den Kanal zu gestatten. Neben Blériots Reise-
fahrt am 24. Juli war ich gleichfalls nicht überrascht, denn
er führte über einen idealen Boden, wie ebene Straßen
und gepflasterte Ackergründe. Meiner Meinung nach hat die
Überquerung des Amerikakanals weniger Schwierigkeiten als
die Flüge, die er auf der Welt gemacht hat. Ich habe nichts
von seinem Motor weiß. Ich hatte niemals Gelegenheit,
beides zu sehen. Als Rathaus fühlte ich, daß die Kraftleistung
seines Motors nicht genugend konstant ist, um ihm einen
Flug über den Kanal zu gestatten. Neben Blériots Reise-
fahrt am 24. Juli war ich gleichfalls nicht überrascht, denn
er führte über einen idealen Boden, wie ebene Straßen
und gepflasterte Ackergründe. Meiner Meinung nach hat die
Überquerung des Amerikakanals weniger Schwierigkeiten als
die Flüge, die er auf der Welt gemacht hat. Ich habe nichts
von seinem Motor weiß. Ich hatte niemals Gelegenheit,
beides zu sehen. Als Rathaus fühlte ich, daß die Kraftleistung
seines Motors nicht genugend konstant ist, um ihm einen
Flug über den Kanal zu gestatten. Neben Blériots Reise-
fahrt am 24. Juli war ich gleichfalls nicht überrascht, denn
er führte über einen idealen Boden, wie ebene Straßen
und gepflasterte Ackergründe. Meiner Meinung nach hat die
Überquerung des Amerikakanals weniger Schwierigkeiten als
die Flüge, die er auf der Welt gemacht hat. Ich habe nichts
von seinem Motor weiß. Ich hatte niemals Gelegenheit,
beides zu sehen. Als Rathaus fühlte ich, daß die Kraftleistung
seines Motors nicht genugend konstant ist, um ihm einen
Flug über den Kanal zu gestatten. Neben Blériots Reise-
fahrt am 24. Juli war ich gleichfalls nicht überrascht, denn
er führte über einen idealen Boden, wie ebene Straßen
und gepflasterte Ackergründe. Meiner Meinung nach hat die
Überquerung des Amerikakanals weniger Schwierigkeiten als
die Flüge, die er auf der Welt gemacht hat. Ich habe nichts
von seinem Motor weiß. Ich hatte niemals Gelegenheit,
beides

Für die Frauewelt.

Noch ein Wort zur Schundliteratur.

(Saub.)

Besitzt die Fortbildungsschule keine Bücherei, so lädt die jungen Leute in die Volksbibliothek. Hier werden ihnen Schäze edelster Art geboten. Hier sind die Dichter aller Zeiten und Völker vertreten, welche in die Tiefe der Volksseele gehaut und alles, was das Herz in Freude und Leid bewegt, im Drama, in der Volkszählung, im Familiensroman wirklich künstlerisch geschildert haben. Felix Dahn begeisterte sie in seinem "Kampf um Rom" für den gewaltigen Kampf der Germanen mit den Römern. Ebers eröffnet ihnen in seiner "Ägyptischen Königstochter" eine längst verschollene Kulturwelt. G. Freytag bringt liebliche und traurige Bilder aus der deutschen Vergangenheit. Seine "Ahnens", sein "Soll und Haben", seine "Verlorene Handchrift" werden ihren Eindruck nicht verlieren. Hopfen, Ganghofer, Anzengruber führen sie in die Gemütswelt der bayerischen und Tiroler Dorfbewohner ein. Sie können sich erquicken an Schessels "Elfried", an Wildenbruchs "Schwesternseel", an Arth Reuters törichtem Humor, an den Dichtungen Kolleggers und Theodor Storms. Auch in den Lesehallen finden sie Stoff zur Unterhaltung und Belehrung. In Zeit- und Künstlerlich ausgeföhrten Almanachen können sie ihren Wissensdurst stillen. Sie können sich in Atlanten und Nachschlagewerke vertiefen und ihre Kenntnisse über Naturwissenschaft, Geschichte, Sozialpolitik, Volkswirtschaft, Technik, Geographie und Bürgerkunde erweitern und vervollkommen. Viele dieser Bücher eignen sich zum Vorlesen im trauten Familienkreise. An langen Winterabenden mühte es für die Eltern und ihre erwachsenen Kinder ein Genuss sein, aus den Meisterwerken deutscher Dichtungen bedeutungsvolle Abschnitte mit Ernst und Lebenswärme vorzulesen. Leider wird diese schöne Sitte nur noch wenig in der deutschen Familie gepflegt, und doch wird dadurch unseren jungen Leuten die beste Gelegenheit gegeben, sich wieder enger an den Familienkreis anzuschließen, der "Kneipe" den Rücken zu lehnen und alles, was von deutschen Dichtern und Dichtern geschaffen worden ist, an ihrem Geiste vorüberziehen zu lassen; denn wer früh gelernt hat, mit Genuss und Ruhen gute Bücher zu lesen, wer schon die Freude an gesunder Lettire gefestigt hat, wird auch später Erquickung, Unterhaltung und Belehrung in guten Büchern suchen und befähigt werden, aus dieser unersieglichen Quelle des schönsten und reinsten Genusses aufs neue geistige Förderung und Bildung zu schöpfen.

Ein gutes Buch, des Hauses Segen,
Sein Wort verweht nicht wie der Wind,
Denn wenn es wird dein Herz bewegen,
So ließ's noch Kind und Kindeskind."

Kinderbeschützerinnen.

Zu welchen Auswüchsen die Tatsache, daß wir „im Jahrhundert des Kindes“ leben, führen können, beweist eine Annonce, die kürzlich in einer Zeitung, die in einer deutschen Großstadt erscheint, gefunden hat. Nach dieser Annonce bietet sich eine junge Dame an, Kinder, denen die Natur nicht besonders günstig geschenkt gewesen, eine Heilung zu verleihen, wie die Schöpferin Natur sie sonst nur ihren Lieblingskindern gibt. Ist das Kind etwa 2 Jahre alt, dann kann man bereits erkennen, welche Mängel seiner Körperlichkeit es dereinst aufzuweisen haben wird. Schlafe Wangen, Wangen, die zur Faltenbildung neigen, werden durch Massage in die schöne Form gebracht. Eine große und gebogene Nase wird so gestaltet, daß sie den Gesellen der Schönheit entspricht. Die Wimpern werden mit einem Haarwuchsmittel beschichtet, den Brauen wird der klassische Bogen verliehen. Abstehende Ohren führt die Schönheitskünstlerin in die richtige Gestalt, ja sogar den Lippen weiß sie jenes angenehme etwas zu geben, das die Bellierin später in den Augen der Männer begehrenswert macht. Dass der ganze Körper einer gründlichen „Reaktion“ unterzogen wird, versteht sich von selbst. Krumme Beine soll man in Zukunft an den Damen, die sich in ihrer Jugend bereits eine solche Schönheitsdoctriin leisten konnten, nicht mehr sehen. Die Hände werden dellenfrei manikürt, denn es soll sehr leicht sein, den Händen, den Nageln in der Jugend die Gestalt zu verleihen, die man später so sehr herbeiwünscht. Dass es Mütter gibt, die in verblendetem Glückseligkeit ihre Kinder den Torturen aussetzen, die eine solche Verhöhnungskunst mit sich bringt, ist klar. Hoffentlich aber werden die Kinder verhüntlich genug sein, um gegen diese künstliche Schönheit zu protestieren.

Eisenbahncoups für Säuglinge.

Die französische Eisenbahnverwaltung hat jetzt auf einigen Strecken Eisenbahncoups auch für Säuglinge eingerichtet. Sie sind nur für Reisende, die Kinder bis zu 4 Jahren mit sich führen, bestimmt. In diesen befinden sich kleine Kocher, die heißes Wasser liefern und es den Begleitern der Kinder ermöglichen, die mitgenommene Milch zu wärmen. Diese Coups erfüllen aber auch noch den nicht zu unterschätzenden Zweck, die Reisenden in Zukunft von den kleinen „Schreihälsen“ zu befreien, eine Neuerung, die auch den uns zur Nachahmung empfohlen werden kann.

Beliebteste **Dresdner Nachrichten** täglich

Gegründet 1856

No. 173 Donnerstag, den 29. Juli. 1909

Im häuslichen Kreis.

Roman von E. v. Buchholz.

(5. Fortsetzung.)

"Nun wollen wir zu Tisch gehen," sagte Frau von Landes, ohne auf das finstere Gesicht des Alten acht zu geben, als die Tür aufging, um den Inspektor und die Magd einzutreten zu lassen.

Leichter war ein altes, verschrumpftes und ein wenig horniert ausleibendes Individuum, das stumm eine ungefährliche Bewegung in die Tiefe machte, das Wohlmeinende für einen Knirp halten möchten, worauf sie eben so stumm hinter ihrem Stuhl am Ende des Tisches Platz sagte. Dieses Wesen, das so recht zum Überleben geschaffen zu sein schien, war Frau Müller, die langjährige, treue Wirthsherrin des Hauses.

Herr Reichs, der Inspektor, trat energischer auf. Seine runden Augen musterten ungeniert die Tafel, und als er sie reich besetzt fand, verklärte sich sein Gesicht. Er war kein Verächter kulinarischer Genüsse.

Plan setzte sich. Viola nahm neben dem Onkel Platz, um diesem, der den Gebrauch von Messer und Gabel nicht mehr gut beherrschte, die Mahlzeit wie einem Kinde herzurichten.

Magdalene bemerkte verwundert ein leeres Kuvert neben dem Platz der Hausfrau, und diese sagte erklärend: „Auf Hermann können wir nicht warten; der ist nie pünktlich.“

Über ihom hatte sich, fast geräuschlos, die Tür geöffnet und ein junger Mann war eingetreten.

„Mein Sohn Hermann,“ stellte Frau von Landes diesen kurz Magdalene vor. Dann folgte sie in etwas verweisendem Tone halblaut zu dem Sohne gewandt hinzu:

„Heute wenigstens hättest Du pünktlicher sein können, Hermann.“

„Verzeih, Mama,“ sagte der junge Mann, nachdem er die neue Hausgenossin nur mit stummer Verbeugung begrüßt hatte, „ich war gerade sehr in meine Arbeit vertieft.“

Magdalene musterte verstohlen den Neuhinzugkommenen. Sie hatte den jungen Sohn des Hauses gar nicht hier erwartet, da ihn niemand erwähnte. So hübsch wie seine Geschwister war er bei weitem nicht. Ihm fehlte das Rassige. Es war alles unsichtbar an ihm: keine Bewegungen, Haltung und Gang. Auch sein Aussehen. Das ziemlich helle Haar hatte keine ausgeprochnete Farbe, das Gesicht war fahl und der Schnurrbart schien ihm nicht recht hervorzuwagen. Und doch war der ganze Eindruck des jungen Mannes kein unheimlicher.

Lebriegens sprach er sehr wenig, während Frau von Landes und Alfred hauptsächlich die Kosten der Unterhaltung trugen.

Wie eine edle Weltame plauderte Frau von Landes gewandt und amüsant, ohne dabei die leiblichen Genüsse bei Tische für ihre Umgebung zu vergessen. Besonders für den Onkel waren diese von Wichtigkeit, wie er denn überhaupt sehr viel Sinn für alles Materielle hatte. Es gehörte Frau von Landes ganzes Gewandtheit dazu, gefühlreiche Klippen, die er durch das Anschneiden gewagter Themen herantrieb, gleichzeitig zu umsegeln und die Unterhaltung wieder in das Fahrwasser der saloniähnlichen Gesprächsstoffe hinüberzuleiten.

Nach dem letzten Bissen erhoben sich prompt die beiden würdigen Wirthshälter, der männliche, sowie der weibliche. Nur ein wenig länger anwesend blieb Hermann.

Als er beim Gute-Nacht-wünschen zu Magdalene kam, ärgerte er ein Weitliches. Sie hob die Augen und sah in seine schönen blauen, träumerischen Augen, die in Ausdruck und Farbe so verschieden wie möglich von den Geschwistern waren.

Er drückte herzlich ihre etwas schüchtern dargebrachte Rechte. „Möge es Ihnen in Herrenkirchen gefallen,“ sagte er leise dabei.

Beachten Sie bitte morgen unser Angebot in dieser Zeitung;
dasselbe dürfte für jeden das grösste Interesse haben!

Gebrüder Alisberg's Weisse Woche

Die billigste Offerte der Gegenwart.

Günstigste Kaufgelegenheit für Private, Braut-Ausstattungen, Pensionate und Hotel-Einrichtungen.

Rohrplattenkoffer,
Anzugs-, Out-, Compékoffer.
Taschen, etc. Fabrikat. 30 %
bill. als im Geschäft. Repara-
turen. Reichstraße 4.
Gartenhaus.

Krankenfahrstühle
(auch leihweise)
Tharandter Straße 29.

Postkarten

(4 Stück 1 Mark)
mit eigener Photographie, gleich
z. Mitnehmen, fertig Photograp-
hie.

Richard Jähnig,
Marienstraße Nr. 12.

Ausverkauf

infolge Verlegung meines Geschäfts.

Tuchhandlung Carl Lamprecht,
früher Willh. Böhme, Scheffelstraße 28.



Raute jeden Posten
Briefmarken,
gute höchste Preise. Arno
Franke, Landhausstraße 18.

Grosse Posten
Stachelbeeren

hat abzugeben

Rittg. Morzdorf b. Riesa.

Wieder wußte Frau von Landes zu korrigieren.

Die Wangen Hermanns färbten sich leicht. „Wir wird es auch nicht schwer, mich mit den verwandtschaftlichen Gefühlen vertraut zu machen.“ lagte er freundlich. „Mir ist's, als kenne ich Magdalene schon lange. Wahlverwandtschaft“ fügte er leiser hinzu. „Du hast keine Eltern, keine Geschwister, so las mich Dein Dir treu ergebener Bruder sein.“

Sie dankte mit einem sprechenden Blick, den er ebenso erwiderte, um dann unverzüglich das Zimmer zu verlassen.

Der Onkel wurde mit freundlichen Worten zu Bett komplimentiert. Zuerst erhob er Widerwürth. Magdalenes Gegenwart hatte den kindlichen Alten erregt, und nun wollte er noch mit ihr plaudern. Ein Appell an höfliche Gründe bewog ihn erst, sich zurückzuziehen.

„Was hat Dir unser Beamtentum für einen Eindruck gemacht, Magdalene?“ fragte Alfred, sich eine Zigarette anzündend. „Von mir nicht mit Überzeugung an Niedliches Übermenschliches glauben, wenn man Rechte in kein Essen einhaufen sieht? Und das Alräünden wird im Gegenzug davon Tag zu Tag verschwunden.“ Ich habe bei Frau Müller's Anblick immer das unbeschreiblich Verlangen, sie durch Güte oder Gewalt zum Aufquellen zu veranlassen. Sie erinnert mich sehr an amerikanisches Dorfroß oder, wenn mir poetisch zu Mute ist, an die Rose von Jericho, der aus Palästina stammenden, trostenden Pflanze, die erst im Wasser zum Leben erwacht.“

„Mölkere Dich doch nicht über die guten alten Vente“, meinte Frau von Landes, nach ihrer Studien greifend, „die sind ja gar nicht von Wichtigkeit.“

„Schön“, entgegnete Alfred höflich, „ich werde lieber von Hermann erzählen, denn, wie mir Dein verwundertes Gesicht verrät, liebe Magdalene, kennst Du noch nicht meine Biographie. Ich studierte die Rechte und unterrichte nur die zeitraubende Beschäftigung, um hin und wieder das Referendarexamen zu machen. Es muß dies ein ganz amüsanter Vorgang sein, denn er steht die Wiederholungen.“

Frau von Landes wurde unruhig. „Hermann hat Unglück gehabt“, sagte sie etwas gereizt, „und muß nun zum dritten Male das Examen machen. Jetzt wird es ihm natürlich gelingen, denn hier hat er ja Ruhe und nicht so viel Ablenkung wie in Berlin, wo er sich die ersten Male vorbereitete.“

„Er studierte also hier erst die Rechte“, lagte Alfred mit seinem leise spöttischen Lächeln, „unter Mamas Protektorat. Das ewig Weibliche wirkt eben immer anreizend.“

Frau von Landes, der dies Gespräch nicht lieb zu sein schien, bemerkte plötzlich, daß Magdalene abgepanni auslief, und forderte sie auf, sich zur Ruhe zu begeben. Sie erhob sich sogar selber, um die Knie in ihr Zimmer zu geleiten.

Als sich Magdalene von Alfred verabschiedete, drückte er freundschaftlich ihre Hand. „Schlafe wohl, Cousinen, und wenn Du, wie ich vermute, der vorzeitlichen Seite huldigt, ein frommes Gebet gen Himmel steigen zu lassen, in das Du Hoffentlich die Bitte für das Wohlergehen aller Hausgenossen einschläfst, so lass den „trivolen“ Vetter nicht aus. Er ist doch nicht so verderbt, daß er das Gebet von schönen Frauenlippen nicht zu würdigen wüßte.“

„Im Gegenteil, er läßt sich nur gern zu gern von jungen Damen anbeten“, neckte Viola.

Raum hatte sich die Tür hinter den Hinausgehenden geschlossen, als Viola ihre Handarbeit zur Seite wog und den Bruder erwartungsvoll anlachte. „Nun, was für einen Eindruck macht sie Dir?“

Alfred gähnte. „Eindruck machen? Kann das ein stummer Mensch? Doch freilich! Sie hat mein Wirtshaus herausgefordert. Das Wirtshaus mit ihr — mit uns. Siehst Du, ich bewundere die Tiere mehr als die Menschenarten, weil sie das nämliche Vieh behandeln müssen. In ähnlicher Lage befinden wir uns. Es ist eine etwas peinliche Empfindung, sich seiner angenehmen Lebensverfassung bewußt zu sein und das arme Ding von allen Freuden der Jugend ausgeschlossen zu wissen.“

„Magdalene hat einen überragenden Gesichtsausdruck“, tief Viola. „Wie tapfer bekämpfte sie ihre Tränen, als Du Dich darüber lustig machtest. Das war nicht hübsch von Dir, Alfred.“

Der junge Mann lächelte überlegen. „Liebes Kind, weibliche Tränentränen gebrauchen Draine. Wenn man bei derartigen Sentimentalitäten nicht rechtzeitig bremit, gehen sie nur zu leicht mit jungen Damen durch.“

„Sie ist hübsch“, lagte Viola nachdenklich, „doch der Onkel fand großes Gefallen an ihr.“

Alfred rieb sich die Hände. „Ja, der alte Sünden mache ganz verliebte Augen. Na, man kann nicht wissen, was man bei dieser Abnormalität nicht noch alles erlebt.“

Viola lachte. „Mache keine dummen Witze, Fred.“

„Oho!“ meinte Alfred lustig. „Abraham war auch schon reichlich lange mündig, als er mit Hagar zum Standesamt tanzte. Uebrigens schien auch der Dachmäuler Hermann von dieser Stummheit von Gottlieb beeinträchtigt zu sein. Vielleicht macht das die gleiche Lage. Er kann auch nicht seine Empfindungen von sich geben. „Stimme des Himmels“ nennt irgendwo mal Jean Paul die Menschen, die nicht die Fähigkeit haben, sich zu äußern.“

„Eine Eigenschaft, die Du dagegen im hohen Maße besitzest,“ meinte Viola. „Uebrigens seid Ihr, Du und Hermann, ja bereits mit Euren Herzen engagiert.“

„Und so bleibt nur Reiche oder der Onkel,“ neckte Alfred.

„Ach, der Onkel!“ rief Viola und schüttelte sich. „Er ist schrecklich. Wenn er doch endlich! endlich! sterben wollte!“

„Ein recht liebwiller Wunsch,“ meinte Alfred gemütlich. „Ich rate Dir, diese wohlwollende Gedanken nicht vor Mama laut werden zu lassen. Viola, bedenke, daß man auch einem alten Pferde oder Hund das Gnadenbrot gibt.“

„Ja!“ rief Viola, „aber da Du einmal so gehorsamlos bist, immer die Zoologie zum Vergleiche heranziehen, so entgegne ich Dir: einem altersschwachen Tiere gibt man freilich gern das Gnadenbrot und legt es höchstens auf ein weiches Lager. Weiter befürmert man sich nicht darum. In diesem Falle befindet Ihr Euch. Aber bei mir ist das anders. Wer muß für den Onkel sorgen, ihn führen und blödsinnige Spiele mit ihm spielen? Ich! Mama betrachtet das gewissermaßen als pädagogisches Hilfsmittel, um mir mein Temperament auszutreiben. Ueberhaupt —“

Sie brach plötzlich ab, da sie Schritte hörte und griff eilig nach der hingeworfenen Handarbeit.

Frau von Landes kam zurück. „Das arme Ding!“ sagte sie mitteidig. „Leider ist ein gutes Geschöpf! Wie wollen Sie rechtlich haben, daß die Arme Ihr Unglück nicht zu schmerzlich empfindet. Gehen recht leise zu Bett, Viola, damit Sie im Nebenzimmer nicht gestört wird.“

Auf ihren weichen Kissen aber lag Magdalene noch lange mit offenen Augen. Sie war so behaglich geblieben, wie im Elternhaus; Frau von Landes liebvolle Fürsorge hatte ihr unbeschreiblich wohl getan. Nicht minder dankbar empfand sie Violas und der Bettlers Teilnahme. Und doch fühlte sie heute schmerzlicher, als seit langer Zeit, was sie entbehren mußte.

Langsam löste sich Tropfen auf Tropfen aus ihren Augen. Jetzt brauchte sie sich nicht zusammenzunehmen, und sie weinte — weinte.

Nun war Magdalene schon mehrere Tage in Herrenstichen und hatte sich oft mühslich in die Gewohnheiten des Hauses eingelebt.

Noch allein Schweren fühlte sie doppelt die Behaglichkeit im Kreise der Verwandten. Es war ein durch und durch vornehmes Haus. Kein rauhes Wort, kein kleiner Junkt mit den Dienstboten, kein Streit unter den Familienmitgliedern. Ihre lebte zart behütete Seele spürte dies wie einen Hauch aus einer anderen Welt.

Und wer war die Fee, die mit ihrem Zauberstab die verschledenartigsten Elemente derartig zu beeinflussen wußte, daß sie sich in edelster Harmonie vereinigten? Frau von Landes.

Mit der Zeit hatte sie Magdalene einige Pflichten zuerteilt. Die hervorragendste war die Pflege des Onkels, mit deren Übernahme sie augenscheinlich Violas Dankbarkeit gewann.

Alfred und Hermann lobten Magdalene fast nur bei den Mahlzeiten. Der junge Landwirt hatte in der Wirtschaft jetzt steilchen wenig zu tun, desto eingehtender beschäftigte er sich mit anderen Dingen. Er musizierte wunderhübsch, auch hatte ihr Frau von Landes einige der Disziplinären Leistungen weit übertrifftende Aquarelle von ihm gezeigt. Viola hatte ihr anvertraut, daß er sogar dichtete. Dabei stand er noch Zeit, häufig die Stadt Elshausen zu besuchen, die nicht nur mit dem Wagen, sondern auch mit der Eisenbahn zu erreichen war, „da ein besonderer Magnet dort sei“, wie Viola erklärte.

Hermann dagegen verließ selten sein Zimmer, höchstens zu einsamen Spaziergängen; er hatte Sonderlingsgewohnheiten.

Was Viola berats, so wogte Magdalene sich noch kein haltes Urteil über sie zu bilden. Sie gab sich mehr still und ruhig, und doch schien das ganze stillezigende in verhaltenem Feuer zu glühen. Ihre leichte Grazie, die Art, wie sie das kleine Köpfchen flink zu drehen wußte, daß die Locken flohen, die zarte, reizende Gestalt, das alles bezauberte Magdalene förmlich.

(Fortsetzung folgt.)

Nur noch bis

Sonnabend den 31. Juli

ist es möglich, meine von allen Freunden geschätzten

Tee-Spezial-Mischungen,

zum Teile neuester Kräuter, zu den bisherigen Preisen zu liefern.

Tee-Import H. E. Philipp, Hofliefer.

An der Kreuzkirche 2. Ecke Gr. Kirchgasse.



Gang-Ochsen.

Nächsten Montag den 2. August stelle ich 30 Stück
neuer junger Starke

Bayrischer Gang-Ochsen

bei mir preiswert zum Verkauf.

Weihen, am Bahnhof.

Max Kiesel.

Fernbrecher 393.



Pferdeverkauf.

Seine ergebenheit an, daß ich wieder eine Auswahl ca. 100 St. erklärfähiger, schneller Wagen- u. Reitpferde hier zum Verkauf habe. Darunter befinden sich aufzallende Pferde, Karossiers, leichte und Ausdauernde, herztragende Pferde, Rennpferde, sowie 20 kompl. gefahrene Pferde. Sämtliche Pferde sind in versch. Farben u. Größen, ein- und zweihändig gefahren und werden zu möglichst billigsten Preisen unter Garantie verkauft.

Dresden-N. Kaiserstr. 1 u. Lützowallee 17. Fernspr. 4282. **Z. Bialaschewsky.**

Gebrauchter
Kaps Kabinett-
tadellos im Ton u. Gehäuse,
billig zu verkaufen

Pianino,
Kunstbau, herrlicher Ton,
wie neu erhalten, erstklassig,
berühmt. Fabrikat, so ausgezeichnet
billig zu vert. Grüner Str. 10. I.

Seltener Gelegenheitskauf!

Prachtvolles Pianino,
sowie ein neues amerikanisches
Harmonium spottbillig
zu vert. Marienstr. 9. 2.

Erlstes u. größtes Spezialgeschäft

Aluminium

Rohrheiztüre,
Heiztafel,

kompl. Kücheneinrichtung 42.50

jetzt billiger.

Nimsch. Wallstr. 23

Breisliste gratis. Tel. 10142.

Pianino, franz., engl., ital., russ.,
wie neu erhalten,
billig zu vert.

G. Ulrich, Pianistische Str. 11. I.

Kümmelkäse I

in schönen ½ Pfund-Steinen hat
abzugeben — Probiert
gegen Nachnahme —

Dampfmolkerei

Reichenau-Frauenstein
im Ergebirge.

Pianino franz., engl., ital., russ.,
billig zu verkaufen.

Breitestrasse 20. 2. r.

Aufwaschtische,
bestes eigenes Fabrikat.

F. Bernh. Lange,
Amalienstraße

Schirme

werden in einigen Stunden
repariert u. bezogen.

C. A. Petschke,
Wildenauer Straße 17,
Prager Straße 46 und
Amalienstraße 7.

Gaskocher
Prometheus
und andre Systeme.

Spritzkocher
Petrolgaskocher

F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11 u. 13.

Hygien.
Bedarfssortikel

Richard Münnich,
Hauptstr. 11.

PATENTE

etc. im In- und Ausland
ausverkauft und preiswert
durch Fr. Weidl
Patent-Bureau
Dresden, Pianisteckstr. 1.
Berater erster Firmen.
Befreiende Broschüre mit Kosten-
tarif kostengünstig. Tel. 7818.

Geldschränke,

neueste Konstruktion
u. eigene Fabrikation,
billig zu verkaufen.

O. Kranthe Nachf.
M. Preis,
Vandhaniestr. 4.

Haararbeiten

elegant, farblich, holdbar, billig fertigt das Spezialgeschäft von
Frau Emma Schunke, Schlossstr. 19, I.

Billige Kinderbetten



LOUIS FERRMANN

Eisenmöbel-Fabrik

DRESDEN: AM SEE 28 part. u. 1. Etage

GEORGPLATZ 1. HAUSSTRASSE

ERFURT: GEORGSTR. 1.

LEIPZIG: KÖNIGL. SÄCHS. LANDES-LOTTERIE

Ziehung 3. Klasse am 11. u. 12. August.

Fernspr.: empfohlen und versendet 4287

Alexander Hessel, Dresden,

Weissegasse Ecke König Johannstr.

die ihre Werke bei großem
Buchverlag unter vortheilhaft.

Bedingungen verlegen will,

wend. sich u. Z. B. 22 an Saalstein & Voß, Leipzig.

Geheime Grantheiten, Hautauschläge,

Geschlechten, Gläme, Schwäche,

zweihändige behandelt Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abde. 7-8.

SLUB
Wir führen Wissen.